Stadtblatt. Auraser

Behördliches Organ für die Stadt und den Amtsbezirk Auras.

Erscheint jeben Sonnabend.

Inserate werden bis Donnerstag mittag an Herrn Sekretär Beigelt in Auras ober an die Buchdruderei Marente & Märtin in Trebnit i. Schles. erbeten.

Abonnements - Vreis:

Bierteljährlich bei Abholung von ber Post 45 Bf., durch ben Kolporteur pro Nr. 6 Bf.

Insertions - Preis:

Bei 1 maliger Aufnahme bie fleine Beile 15 Bf., bei Wiederholungen Rabatt.

Mr. 8,

Connabend, den 22. Februar

1913,

Tag.	Datum.	5u. 5	.=U.	Mond-alfg.	Wond-Unig.
Sonntag Rouiay Diendrag Rittwod Donnerstag Recitag Sonnabend	23 Febr. 24 " 20. " 26. " 27. " 28. "	6.59 5 657 5 655 5 6.52 2 6 50 5	.27 29 31 .33 .34 .36 38	9. 9. 8 , 10.36 8. 12. 2 , 1.27 , 2.46 , 364	8 7 55 8 8 8 8 8.23 8.41 9 4 9 36 10.21

Durch Glud und hoffen Wird's Biel getroffen.

Nimm und gib fein Mergernis, Dann ift der Friede dir gewiß.

Martitalender (R-Rram-, B-Pferde-, B-Biehmartt). 24 Febr. Auras (K.), Marklissa (K.), Rothenburg DL. (K.). 25. Karlsruhe (BP), Kosel (BP.), Kreuzburg (KB.), Marklissa (BB.), Kreuzburg (KB.), Marklissa (BB.), Striedland, Bez. Breslau (B.), Griedland, Bez. Breslau (B.), Griedland, Bez. Dppeln (KB.), Kriedland, Bez. Dppeln (KB.).

Allerlei vom Baltantrieg.

Die Bersuche Enver Beps, mit einer ftarteren Truppenmacht zu landen und ben Bulgaren in ben Rücken zu fallen, follen endgültig gescheitert sein. Die Transportdampfer, die man ihm zur Berfügung gestellt, waren bem schweren Seegange im Marmarameer nicht gewachsen, so bag Munition, Proviant und Sattelzeug über Bord geworfen werden mußten, um ein Sinten zu verhüten. Die erfte Landungeabteilung Enver Beps foll von ben Bulgaren überrascht und aufgerieben worden fein. Rach biefen Diggefchicen fluchtete fich ber tubne Offizier, ber nach ber Ermorbung bes Rriegsministers Nasim Pascha viel von seiner früheren Beliebtheit bei ben Truppen eingebüßt hat, in bas Balais seines Schwiegervaters, bes Sultans, wo er fich verborgen hält. Londoner Blättern zufolge wurde ein Attentat gegen Enver Big verübt und der Oberst schwer verwundet.

Die zunehmende bulgarisch rumänische Spannung verschärft stündlich ben Ernft ber Lage. In Bufareft besteht in weiten Rreisen ichwere Beforgnis vor friegerischen Berwickelungen. Die Regierung ertlärte, fie habe Bulgarien ihre außerften Forderungen mitgeteilt, von benen fie unter feinen Umftanden abweichen konnte. Die Machte seten ihre Bemühungen fort, ben Abbruch ber Berhandlungen zu verhüten. Es handelt sich hauptsächlich um den Besit von Sliftria.

Die Entmobilisation Ruglands und Defterreichs will feinen Unfang nehmen. An feiner Beftgrenze ordnete Rugland im Gegenteil soeben eine neue Brobemobilifation an, ließ aber gleichzeitig erflären, bag bamit teine triegerischen Absichten verfolgt würden. Früchte bes Hohenloheschen Besuches in Petersburg sind nach außen hin bisher nicht bemerkbar geworden. In ber Regelung ber albanefischen Frage icheinen fogar neue Schwierigkeiten aufgetaucht zu fein. Defterreich wünscht, bag bas rein albanefische Stutari ju bem felbständigen Fürftentum Albanien geschlagen wird, Rugland veranlaßt die Montenegriner zu fortgesetzten Ansgriffen auf die Festung. Desterreich kann in Ansbetracht dieser Lage nicht entmobilisieren, obwohl die Teilmobilifierung bereits 500 Millionen toftet.

Bei Karaburnu am Schwarzen Meer ift bas türlische Bangerichiff "Affar-i-Temfil" aufgelaufen und gilt als verloren, ba es zu toftspielig ift, es abzubringen. Die größeren Geschüpe find an Borb geblieben, die leichten geborgen worden.

Die Insel Areta wurde von den vier Schutzmächten England, Frankreich, Rußland und Italien offiziell Griechenland einverleibt. Die türkische Flagge wurde in Ranea gleichzeitig mit berjenigen ber Schutmächte niebergeholt und bie griechische Flagge gehißt.

Im Stadtviertel Sultan Achmed in Ronftantis nopel brach unweit der Stätte der großen Feuers. brunft, die im Sommer mehrere Stadtviertel ein= äscherte, ein Brand aus, der infolge des herrschenden Binbes über 300 Baufer einascherte.

Politische Wochenschau.

Deutschland. 3m Berliner Balais bes Bringenpaares August Wilhelm fand am 15. b. D. die Taufe des Sohnes des Bringenpaares ftatt. Er erhielt die Namen Alexander Ferdinand Albrecht Achilles Wilhelm Josef Viltor Karl Feodor.

Der bisherige preußische Gesandte am Darmftäbter Sofe Fihr. n. Jenisch, ber für ben Boften bes Raiferlichen Botichafters in Rom beftimmt war, wird diesen nicht antreten. Bei Frhen. v. Jenisch hat fich Enbe vorigen Monats ein Berg. leiben eingestellt. Dies bat ibn nunmehr veranlogt, feinen Abschied aus dem Reichs, und Staatsbienft zu nehmen. An seiner Stelle ist ber bis-herige Kaiserliche Gesandte in Bruffel v. Flotow für ben Botichafterposten in Rom auserseben.

- Reichstagsabgeordneter Dombetan Dr. Schäbler (Bentr.) ift, 60 Jahre alt, in Bamberg

gestorben.

— Die Vermehrung der Friedensstärke unseres Beeres, wie sie burch bie neue Militarvorlage vorgesehen ift, hat ihre größte Bedeutung in der rascheren Steigerung unserer Kriegsstärte. Falls die Nachricht zutrifft, daß unsere Armee durch die neue Beeres vorlage eine Friedensprafengftarte von etwa 650000 Mann (ausschließlich ber Offiziere) erhalten foil, wurde bas beutiche Beer 1917 eine Rriegestärte von über 7,5 Millionen Mann haben, damit wurde Deutschland eine solch ftarte Armee wie feinem anderen Land ber Welt zur Verfügung fteben. Der Sollbestand bes frangofischen Beeres wird zurzeit auf 578703 Mann angegeben, bar-unter befinden sich aber über 100000 Mann algerifche und Rolonialtruppen, Die Rriegeftarte foll 4372000 Mann betragen, mabrend Rugland, bas im Frieden etwa 1,4 Millionen Mann unter ben Baffen fteben bat, für ben Rriegsfall über eine Feldarmee von etwa 4 Millionen Mann verfügt. In England, deffen Territorialarmee 254761 Mann ftart sein soll, trat soeben ber greise Feld-marschall Lord Roberts erneut für die Einführung ber allgemeinen Wehrpflicht ein. — Für einftimmige Bewilligung ber neuen Militarvorlagen burch alle bürgerlichen Parteien tritt bas theinische Bentrumsblatt, die "Röln. Bollszig.", ein. Um bie Einmütigfeit ju erreichen, mußte bie Dedung burch eine Reichsvermögenssteuer und nicht etwa die Anftog erregende Erbanfallfteuer erfolgen.

— Der Jesuitenantrag des Zentrums ist am Mittwoch vom Reichstage mit den Stimmen bes Bentrums, ber Sozialbemofraten, ber Polen und Elfaffer, sowie einiger Fortschrittler gegen die Stimmen ber übrigen Parteien angenommen worden.

- In Berlin fand bei fehr zahlreicher Betei-ligung in biefer Woche bie Generalversammlung bes Bundes der Landwirte ftatt.

- Wegen Spionage wurde ber Rontorift Neumann aus Danzig zu zwei Jahren Buchthaus verurteilt.

— Neuerdings wurde in Danzig ber Techniter

werter, in Insterburg ein Schutzmann geflüchtet, bie im Berbacht ber Spionage ftanben.

— Die Sozialdemokratie verfügt jett laut "Leip. R. N." fiber 13000 angeftellte Agitatoren, die gulammen ein Jahrengehalt von etwa vierzig Millionen Mart beziehen. Dazu tommen noch bie Spesen für Reise, Bortrage usw. in Höhe von mindeftens 30 Millionen jährlich. Und Diefe gewaltigen Summer, die ben bürgerlichen Parteien zusammen auch nicht entfernt für Agitatiorszwede gur Berfügung fteben, werben burch Arbeitergrofchen aufgebracht.

Desterreich=Ungarn. Der Erzherzog-Thronfolger von Defterreich-Ungarn unterzieht fich auf feinem Schloffe Ronopitich zurzeit einer Rur, um ein Lungenleiben, bas neuerbings wieber auftrat, zu beseitigen. Der neuliche Besuch bes Thronfolgers in Dresden galt ber Konsultation eines bortigen medizinischen Spezialisten, nach beffen

Ratichlägen die Rur ftatifindet.

Frankreich. Prafident Poincaré hat am 18. b. De fein Amt als Prafident der Republik angetreten. Er erhielt aus Diefem Unlag Glitd. wünsche von gablreichen Staatsoberhäuptern. Die Depesche bes Raisers von Rugland hat folgenben Wortlaut: "In dem Augenblide, wo Sie 3hr hohes Amt antreten, zu dem Sie das Bertrauen bes frangösischen Bolles berufen bat, brangt mich mein Berg, Ihnen die Berficherung meiner berglichen Gefühle zu erneuern, die ich Ihnen am Tage Ihrer Bahl gur Prafibentichaft ausgebriicht habe. Sie tennen ben Wert, ben ich ber beftehenben engen Union zwischen Frankreich und Rufland beilege. Ich rechne auf Ihre Mitwirkung für bie Aufrechterhaltung ber gebeihlichen Entwicklung biefer Union und spreche Ihnen meine aufrichtigften und herzlichften Wünsche aus". — Die Rücklehr gur breijährigen Dienstzeit gunächst für bie Ravallerie und Artillerie und später für die Infanterie wird in Frankreich ernftlich erwogen. Auf biefe Beise will man jenseits der Bogesen ben immer mehr fich fühlbar machenden Mannschaftsmangel ausgleichen. Die neue beutsche Heeresvorlage hat einen Teil der frangosischen Preffe gang aus bem Bauschen gebracht.

England. Das Oberhaus lehnte nach breitägiger Debatte bie Bill über bie Trennung von Rirche und Staat in Bales mit 252 gegen b1 Stimmen ab. Zwei Bifchofe ftimmten ber Bill gu.

Mexito. Mabero und fein Rabinett find gefangen genommen worden. Huerta ift zum proviforischen Brafibenten ernannt worden. Raum ein Stadtbezirk ift unbeschäbigt. Durchlöcherte Seiten-wände und das zerstörte Innere Hunderter von Gebäuden bezeugen die destruktiven Qualitäten der modernen Artillerie. Bieviel Menschen tatfächlich getotet worden find, wird fich nie feststellen laffen. Betannt ift, daß vielfach Abteilungen von 50 bis 100 Mann, in engen Gaffen eingefeilt, von ben Maschinengewehren niebergemacht wurden. Fortwährend fah man mit Toten beladene Bagen ben Seegel verhaftet. In Spandau ift ein Oberfeuer- Bororten guftreben, wo die Leichen verbrannt wurden.

Hohenzollern und Welfen.

Kaiser Wilhelm hat es gewiß nicht leicht gehabt, für seine einzige Tochter ben richtigen Gatten zu mahlen. Bei ben vielen Rudfichten, bie gewöhnlich bei einer berartigen Angelegenheit mitsprechen, ift es nicht leicht, eine Pringesfin, noch bagu bie einzige Tochter bes beutschen Reifers, "unter bie Saube zu bringen". Der Raifer bat mehrlach betont, daß er nicht gewillt fei, seine einzige Tochter ber hohen Politik zu opfern. Und wenn er, wie berichtet murde, wirklich gefagt bat, "die Rleine foll vor allen Dingen gludlich werden, ich will sie nicht der Politik opfern", so darf man überzeugt fein, daß er diese Absicht auch jetzt befolgt hat. Diese Tatsache wirft gewiß ein sehr freundliches Licht auf den in vieler Sinsicht so bedeutungsvollen Vorgang. Schon früher tauchten verschiedentlich Bermutungen auf, bie von einer bevorftegenden Beriobung ber Pringeffin Bittoria Quise sprachen, Vermutungen, beren Verwirklichung ber Peinzeffin in bynaftischer Beziehung einen höheren Rang gegeben hatte. Daß biese nicht gang unbegründeten Vorausfagen sich nicht erfüllt haben, ist der beste Beweis dafür, bag ber Kaiser seinem Grundsatz treu bleiben wollte. Es ist auf diese Weise von vornherein der Annahme der Grund entzogen, daß die Berlobung der Pringelfin Biktoria Quise gum Zwecke ber Ausföhnung zwischen ben Häusern ber Hohenzollern und ber Belfen erfolgt fei. Die Berbindung zwifchen bem Prinzen Einst August und der Prinzessin Biktoria Luise ist nicht als das Mittel zum Zweck der Berföhnung anzusehen, sondern im Gegenteil ift die Aussöhnung zwischen den beiden Häusern die Wirtung der Verbindung, die man, nach allem, was betannt geworden ift, als eine Berbindung der Herzen bezeichnen muß. Prinz Ernst August von Cumberland ift feit feinem erften Besuche mehrfach in Bertin gewesen, und die Pringeffin und ber Pring haben verschiedentlich Belegenheit gefunden, einander näherzutreten. Der Raifer hat, feiner Absicht getreu, gegen die auffeimende Reigung nichts eingewendet, er hat fie fraglos fogar selbst gern gesehen und war der Zustimmung des alten Herzogs von Cumberland ficher. Go hat sich diese Berbindung ganz von selbst ohne jede politische Rebenabsicht angebahnt, und die Prinzelfin Viktoria Luise burfte ungehindert ihr Berg sprechen lassen. Daß dabei die schwierige Frage der braunschweigischen Thronfolge zur Lösung tommt, ift eine außerordentlich erfreuliche Rebenerscheinung dieses Familienereignisses in unserem Raiserhause, mit ber bas ganze beutsche Bolt febr zufrieden sein tann. Es wird badurch eine Schwierigkeit aus der Welt geschafft, die viel Berbitterung erzeugt hat und die im einigen beutschen Reich eine unerfreuliche Erscheinung mar.

Der Einzug der Raisettochter in Berlin an ber Seite ihres Brautigame, bes Herzogs Ernst August zu Braunschweig Lüneburg, am 13. d. M. gestaltete sich zu einem bentwürdigen Ereignis. Batte boch ber Raifer bas gange Biethenhufaren. regiment aus Rathenow, in bas Prinz Ernst August soeben eintrat, aufgeboten, das das junge Brautpaar zum Schlosse geleiten bzw. Unter ben Linden Spalier bilden sollte. Auf dem Potsbamer Bahnhof hatten sich außer dem Kaifer sämliche in Berlin anwesenden Prinzen sowie die Generalität mit bem Rriegsminister General von Seeringen an ber Spite zum Empfang eingefunden. Auch ber Reichstangler von Bethmann Sollweg war anwesend; viel bemerkt wurde ein alter Biethenhusar, geschmückt mit bem Banbe bes Schwarzen Ablerordens, ber sich mubsam auf einen Stock ftutte: es war Beneral von Pobbielsti, ber ehemalige Landwirtschaftsminister. In dem prächtig geschmückten Fürstensalon nahm bas Brautpaar die Glüdwünsche ber faiferlichen Umgebung, bes Reichstanglers und bes Dberburgermeifters Bermuth entgegen.

Draußen auf bem Potsdamer Plat harrte eine gewaltige Menschenmenge des Einzugs des prinzelichen Brautpaars, der in einem mit vier Pferden bespannten Galawagen, in dem der Kaiser der Prinzelsin und die Kaiserin dem Prinzen Ernst August gegenübersaßen, erfolgte. Dem von einer Schwadron Ziethenhusaren exfortierten Galawagen tolgte der Wagen mit dem Prinzenpaar Max von Baden.

Berlin hat nun ben Einzug bes prinzlichen

Brautpaares hinter sich, während die Braunsschweiger den Sinzug in die alte Wasenresidenz bald herbeisehnen. Wenn dieser erfolgen wird, steht noch dahin, obwohl die Stimmen sich mehren, daß ein Verzicht oder Nichtverzicht des alten Herzogs unter den jetzigen Verhältnissen keine praktische Bedeutung mehr habe. Die Wassenpartei in Hannover will ihre politische Tätigkeit vordershand noch nicht einstellen.

Der Kaiser hat ben Herzog von Cumberland telegraphisch von dem Einzuge und dem festlichen Empfing des Brautpaares in Verlin verständigt. Er dankte in sehr herzischen Worten dem Herzogpaar für die Einwilligung zur Verlobung. Als Beitpunkt für die Hochzeit ist, wie aus Gmunden verichtet wird, der Juni, nach einer anderen Version der 22. Oktober, festgesett.

Im Sternsaal des Königlichen Schlosses in Berlin hat am Freitag mittag die Vereidigung des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig-Lünedurg, in Gegenwart des Kaisers durch den Kommandanten des Alleihöchsten Haupig aartiers stattgefanden. Die Sidesformel war die der preußischen Offiziere. Der Sid wurde auf die Standarte des Husaren-Regiments von Ziethen (Braudarte des Husaren-Regiments von Ziethen (Braudarte des Husaren-Regiments von Ziethen (Braudarte des

benburgisches) Nr. 3 geleistet. Die Melbungen, die über die Mitgift der Bringeffin Bittoria Quife befannt geworben find, beruhen gur auf Bermutungen, bagegen ift is Tatsache, baß bas Haus Cumberland eines ber reichsten Gurfter häufer Guropas ift. Auein ber im legten Mai verungludte Bring Georg Wilhelm hat ein Bermögen von über 30 Millionen Mark hinterlaffen, bas an bas haut Cumberland zuruckfiel. Bu den Besitzungen der weifischen Familie gehört außer ben vielen Schlössern und Gutern in Hannover, Braunschweig und Defterreich auch bie prächtige Marienburg bei Elze, die bas junge Paar zu seinem Sommerausenthalt ausersehen bürfte. Wenig beachtet worden ist bisher bie Tatsache, daß die Königin Marie von Hannover eine geborene Prinzessin von Meiningen und eine Tante des Erbprinzen Bernhard von Meiningen war, der bekanntlich keine männlichen Leibeserben besitzt, so daß der Prinz Ernst August auch in Meiningen Erbrecht erlangt, da die übrigen meiningischen Bringen aus morganatischen Chen bervorgegangen

Bon der Absicht einer zweiten Berbindung der Häuser Hohenzollern und Cumberland berichtet der Gmundener Mitarbeiter der "Leipziger Neuesten Nachrichten". Die Verlobung der Prinzessin Olga von Cumberland mit dem Prinzen Adalbert von Preußen soll bei der Rücklicht des Kaifers aus Korsu im Penzingpalais in Wien zu erwarten sein.

Der Gesamtausschuß ber Welfenpartei hat sich in Hannover mit der Verlobung bes Pringen Ernft August von Cumberland beschäftigt. Er nahm folgende Resolution an: "Die deutsch hannoversche Partei begrußt mit aufrichtigem Dante für Goties gnäbige Fügung bie Berlobung bes Beingen Ernft Auguit, Berzogs ju Braunschweig und Luneburg, mit ber Bringeffin Bittoria Quise von Preugen als ben ersten Schritt auf bem Wege bes Friedens, und sie erblickt in der dadurch vollzogenen Unnäherung der Fürstenhäuser Welf und Sobenzollern bie Diöglichkeit ber Beendigung bes Bruderzwistes zwifchen ben fonigstreuen Nieberfachfen und bem preugischen Bolte. Indem die beutsch-hannoversche Partei weiter eintreten wird für das Recht auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, erstrebt sie, zu einem wahrhaft ehrlichen Frieben und Ausgleich ber vorhandenen Begenfage gu tommen, um ber Ginigteit und Große unferes beutschen Baterlandes willen. Für biese zu tämpfen, ist bem niebersächsischen Bolte und bem mit ibm verbundenen Fürstenhause ber Belfen burch ein Sahrtausend nie verlette heiligfte Pflicht gewesen. In solchem Kampfe für bas Recht und ben Frieden erschöpft sich die Aufgabe der deutschhannoverschen Bartei." - Dan mertt ber Ertla. rung bas Unbehagen ber hannoverichen Belfen mit der Wandlung der Dinge beutlich an. Sich rudhaltlos auf ben Boden ber veränderten Sach. lage zu ftellen, fonnen fie nicht über fich gewinnen.

Ein Hannoverschis Blatt hatte wissen wollen, die Auszahlung des 1866 von Preußen beschlagnahmten Welfenfonds an den Herzog Ernst August stehe bevor. Das Blatt irrt; denn schon 1892 ist das Kapital im vollen Betrage von 60 Millionen Witan den berzeitigen Herzog August gezahlt worden.

Aus aller Welt.

Der Kaiser und der Landwirtschaftstat. Kaiser Wilhelm berichtete in einer Sitzung des Deutschen Landwirtschaftstats über die Erfolge seiner Meliorationsarbeiten auf der Bestitzung Kadinen. — Beim Festmahl des Deutschen Landwirtschaftstats hielt der Reichklanzler von Beihmann Hollmeg eine Rede, in der er im Hindlick auf die neue Heeresvorlage an die Opserwilligkeit des Volkes appellierie. Der Kanzler hob mehrmals herver, daß die kommende Zeit große Opser vom Volkes sorden werde.

Ein neuer Wetterle. Zu derselben Zeit, in ber Herr Wetterle in Rouen und Le Havre seine bekannten Reden hielt, sprach auch der sothringische Landtagsabgeordnete Dr. Hagspill in Toulouse. Nach der "Frankf. Zig." wird versichert, daß die Regierung sich mit der Angelegenheit des Herrn Dr. Hagspill eingehend beschäftigte, da dessen Reden dieseigen des Herrn Wetter's noch in den Schaften stellen sollen.

Automobilunglich. Die Karlsruher Festtage fanden leiden einen bedauerlichen Abschluß durch einen Unfall, der sich kurz nach 7 Uhr abends in der Akademiestraße ereignete. Das Automobil des Prinzen Ernst August von Braunschweig-Lüncedurg, in dem der Prinz selbst saß, übersuhr den 16 jährigen Lehrling Ludwig Gänger, der beim Spielen mit einem Kameraden blindlings in das Automobil hie eingerannt war. Der Verunglückte trug ernste Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo er starb.

Die Seniorin des Bismarcschen Geschlechts, Fräusein Hedwig von Bismarck, eine Cousine und Spielgefährtin des Reichkfanzlers Fürsten Bismarck, ist im 98. Lebensjahre entschlasen. Sie war am 10. August 1815, wenige Monate nach der Geburt ihres Betters, in Schönhausen geboren und schried im Alter von 95 Jahren ihre Lebenserinnerungen.

Zusammenstoß zwischen Automobil und Schläch= termagen. Gin verhängnisvoller Busammenftoß ereignete sich in Riederschöneweide bei Berlin. Dort fuhr ein in rasendem Tempo von Treptow tommendes Privatautomobil von hinten auf einen Schlächterwagen. Die Insassen bes Gefährte, ber Schlächtermeister Julius Haad aus ber Kaiser-Wilhelm-Straße in Johannisthal mit seinen beiden Töchtern im Alter von zihn und zwölf Jahren, murben von ben Sigen herabgeschleubert und mußten mittels Krankenwagens in schwer verlettem Bustande in ihre Wohnung gebracht werden. Haad trug außer schweren Queischungen mehrere Rippenbruche bavon. Das äitere Mädchen erliit eine erhebliche Wehirnerschütterung, mahrend seine Schwester innere Verletungen bavontrug. Der Besitzer bes Autos konnte nicht ermittelt werden, ba er, unbekummert um bas Unheil, bas er angerichtet batte, emflob.

Sternickels Souldkonto. Die Untersuchung gegen Sternickel, ber in der Morderzelle des Frantfurter Berichtsgefängnisses seiner Aburteilung entgegensieht, ift infofern in ein neues Stadium getreten, als nun auch die Untersuchung wegen ber weiteren Berbrechen Sternickels geführt mird. Aus Frankfurt a D. wird bem "Bosener Tageblatt" gemelbet: Es fand bas erfte richterliche Verhör über ben Raubmord bei Plagwit ftatt. Sternicel ift geftändig, an ber Tat teilgenommen zu haben, aber er malt bie Hauptschutb auf ben einen seiner Rompligen, auf Reinhold Pietsch, den alteren ber an bem Berbrechen beteiligten Brüber Bietich, ber am 21. Oktober 1910 in Hirschberg zu 10 Jahren Buchthaus verurteilt wurde. Reinhold Pietsch habe ben Müller Anappe erschlagen und die Leiche in die Mühle geschleppt. Er felbft fei, wie Bilhelm Bietich, nur an dem Raube beteiligt gewesen. Gegenüber diefer Aussage, die mit ber über die Ortwiger Morbe gemachten übereinstimmt, gilt es als erwiesen, daß Sternickel sowohl in Plagwit wie in Ortwig ber eigentliche Tater war und ber Romplizen nur zur Hilfeleiftung bedurfte. Intereffant ift bas Berhalten Sternidels dem berhörenden Rommiffar gegenüber. Während ber Berbrecher, ber bei ben gerichtlichen Berbren gefeffelt bleibt, außerft wortfarg ift und oft ftundenlang schweigt, zeigt er sich bei ber Bernehmung durch ben Kommissar, der Fesseln ledig, geradezu gesprächig, ohne aber sein Ziel, die Untersuchung möglichst in die Lange zu ziehen, aus bem Auge zu verlieren. So beschränkt er sich dann barauf, nicht mehr zu bestreitende Ergebnisse der Nachfor= schungen zu bestätigen und durch wenig bedeutsame Einzelheiten zu erganzen. Bon feinen Brauten spricht er mit wohlgefälligem Stolze, und ebenso erzählt er gerne von seiner Liebhaberei, der Tauben» zucht. Unmöglich mar es bisher bem Rommiffar, ben Berbrecher zur Angabe seines Berfteds zu bewegen. Er bleibt dabei, nicht mehr zu besiten, als man bei ihm gefunden habe, und feinen Unteil an dem bei Ralies geraubten Gelbe fortgeworfen zu haben.

Berhaftung eines Werbers für die Frembenlegion. Bu der Berhaftung des Zahntechnikers Berchtold aus Kirn a. d. Nahe, der beschulbigt wird, als Werber für die französische Frembenlegion tätig gewesen zu fein, werben ber "Rat.-Rig." folgende Einzelheiten mitgeteilt. Der Berhaftete hatte bei einem Besuch in Isenburg bei Frantfurt a. M. einen bortigen Aibeiter zu veranlaffen gesucht, sich um eine "gute Stelle in Gubffantreich" zu bewerben. Der Arbeiter mandte fich um Auskunft an die Polizei, die ihm ben Rat gab, bie Berhandlungen mit bem Bahntechniker forigusetzen und seine Bekanntschaft mit ihm aufrecht zu erhalten. Am Sonntag sollte nun ber Arbeiter in Begleitung des Zahntechnikers die Reise wach Frankreich antreten. Dazu tam es aber nicht, weil die vom Zeitpunkte der Abreise verständigte Polizei den Techniter verhaftete. In der Wohnung des Berhafteten soll viel belastendes Material gefunden worden sein.

Die Trauer um das tragische Ende des Südpolfahrers Scott, ber das Schicksal feines Landsmannes John Keanklin geteilt hat, der 1847 nach einer erfolgreichen Expedition im Gife des hohen Nordens steden blieb und umlam, ift in gang England allgemein und aufrichtig. Aber auch in ben andern Rulturländern haben die Berichte über die Leiden Cootts und seiner vier Begleiter tief erschüttert; das beweisen die zohlreichen Sympathiefundgebungen von Staatsoberhauptern, Forschungsreisenden ufm., die fortwährend in London einlaufen. Ueberall in England find Sammlungen für die Hinterbliebenen der im Südpolareis zugrunde gegangenen Expeditionsmitglieder eingeleitet worden. Gin Londoner Blatt stiftete gleich vierzig Tausend Mart, andere wollen nicht zurückstehen. Besondere Teilnahme erweckt der Tod des Rapitans Dates, ber schwerkrant sich freiwillig opferte, um seine Genossen nicht aufzuhalten. Seine Leiche Connte noch nicht gefunden werden, während man den unglücklichen Sübpolentbeder Scott und feine drei Begleiter gemeinsam im ewigen Gise bestattet hat.

Untergang eines italienischen Bassagierbampfers. Einer der besten Post- und Passagierdampfer der Navigozione Generale Italiana, die "Regina Margherita", die erft vor wenigen Tagen aus ben tripolitanischen Gewässern, wo sie während bes Rrieges Transportdienfte tat, zur Vornahme von Reparaturen in ben Beimatshafen Genua gurud. kehrte, ist am Dienstag abend am Landungsplat Ponte Guglielmo innerhalb einer halben Stunde vollständig untergegangen. Sämtliche Mannschaften und die bei den Reparaturen beschäftigten Arbeiter konnten noch rasch in Sicherheit gebracht werden. Der in der Nähe liegende, der Gesellschaft Italia gehörige große Ueberseebampfer "Sannio" wurde beim Umtippen des sintenden Schiffes start beichabigt. Die Urfachen bes Schiffsunterganges find noch unbekannt.

Zum Ableben ber Schwester des Papstes. Papft Bius X. ist durch das Ableben einer seiner Schwestern in tiefe Trauer versetzt worden. Seine Schwestern und seine Nichte Gilba Parolin, die mit einem Poftbeamten verheiratet ift: bas ift bie ganze Familie des Papftes, und er hängt mit großer Bartlichteit an ihr. Die Schweftern haben ben haushalt biefes von jeher höchst bedürfnis-Infen Mannes, wie in Riese, so auch später in Venedig geführt, und ware es nach dem Wunsche bes Papftes gegangen, so waren bie Fraulein Sarto auch in ben Batitan eingezogen und hatten ihm bas bifichen Suppe und Rifi Bifi zubereitet, woraus die ganzen Tafelfreuden des heiligen Baters bestehen. Aber das ließ natürlich die Tradition des Vatikans nicht zu, und so bezogen die Damen nicht im päpstlichen Palaste, wohl aber in beffen nächster Rabe, im "Borgo" eine Woh-nung. Im britten Stodwerte eines Hauses ber

plate, kündigt an einer Tür ein einfaches Schildchen die "Socelle Sarto" an. Es ist ein sehr bescheidenes haus, doch macht die Portierloge insofern einen etwas ungewöhnlichen Gindruck, als fie beinahe einer Safristei gleicht. Es ift nicht leicht, an die Schwestern des Papstes heranzutommen. Sie haben gelegentlich icon die Polizei gegen ben Uebereifer ber Anipfer gu Silfe gerufen, die sie auf der Straße belästigten. Wer sie in ihrer bescheibenen Wohnung besuchen will, ber muß sich erst anmelben lossen, che er empfangen wird. Der Salon der Wohnung der Schwestern ist eine Art Museum gu Chren Bing' X. Der Papst ift da in allen Bildniffen aus allen Lebenszeiten zu sehen, umgeben von Erincerungen, religiosen Gegenständen usw. der verschiedensten Ait. Uebris gens ist ben Schwestern Sarto die Rangerhöhung ihres Bruders keineswegs zu Kopfe gestiegen. Sie find bie einfachen Bauerefrauen geblieben, die fie immer waren, und eine gewandte Unterhaltung darf man von ihnen nicht erwarten. Gie sind zurüchaltend und antworten am liebsten erft, wenn sie gefragt werben. Um gesprächigsten werden fie, wenn die Unterhaltung auf die Rüche bes Papstes kommt; was ihr Bruder am liebsten ist, was er im Batikan bekommt und wie es zubereitet wird, dafür haben sie ein unerschöpfliches Interesse. Die Nichte bes Papstes ist lebhafter und gewandter, als die Schwestern des Papstes es sind oder waren, und oft wohnte sie deren Empfängen bei, um in geeigneten Augenblicken helfend einzuspringen.

Großstadtabenteuer eines Sechzehrjährigen. In einem Hotel der Berliner Friedrichstadt stieg vor einigen Tagen ein Jüngling aus ber Proving ab. Trop seiner 16 Jahre wollte er schon den Lebemann spielen. In einem Cafe in der Friedrich. ftrage gefellte fich balb eine "Dame" zu ihm an ben Tisch, mit ber er tuchlig zechte. Schließlich begleitete der junge Kavalier die Holde in einem Auto nach Hause. Dort zog er den Rock aus, um einen Augenblick bas Zimmer zu verlaffen. Seine "Dame" war sehr liebenswürdig und sette Sett vor, ber ihm sehr gut schmedte. Nach bem Berlassen ber gaftlichen Stätte tam bem jungen Manne die Zechgenossin bald aus den Augen. Als er jett seine Brieffasche genauer nachsah, entbeckte er, daß ihm der Sett 500 Mart gefostet hatte. Die Polizei, die von dem rächtlichen Abenteuer Renntnis erhielt, ermittelte bald die freundliche junge "Dame"; sie war aber auf ein paar Tage "verreift". Als fie zurücklehrte, murde fie fofort von einem Beginten in Empfang genommen. Den größten Teil ihrer Beute besaß fie noch. zwischen aber war die Kriminalpolizei auch den Spuren bes jungen "Lebemannes" nachgegangen, und taum hatte ste die "Dame" erwischt, ba erfuhr sie aus seiner Heimat, daß er den Inhalt ber Brieftasche heimlich ber Kasse seines Vaters entnommen und sich ohne deffen Wiffen auf den Weg nach Berlin gemacht hatte.

Der Stindenbock. In Straßburg i. Els. wird ber Rücktritt des Gouverneurs, des Generals der Insanterie von Egloffstein, im Anschluß an den falschen Raiser-Alarm als unmittelbar bevorftebend angesehen. Als Rachfolger des bisherigen Gouverneurs wird ber Generalleutnant von Deimling, der bisherige Kommandeur der 29. Division in Freiburg, genannt. Infolge ber bei bem falfchen Alarm hervorgetretenen Schwächen des Meldewesens wurde ein neues Chiffrier. System aus. gegeben, das nur ben behördlichen Ausgabe- und Empfangestationen verständlich sein wird und bas in Butunft berartige Bortommniffe einfach unmög. lich machen dürfte.

Ein weiterer Mitschuldiger bes Defraudanten Bruning ift in Hamburg verhaftet worden. Als Bruning nach Ranada fuhr, benutte er auf ben Namen des Heizers Balentin Berent lautende Papiere. Es wurde festgestellt, daß ein Heizer Balentin Berent auf dem Dampfer "Hammonia", der zwischen Hamburg und Rußland fährt, beschäftigt ist. Berent wurde, als er jest mit seinem Schiff nach Hamburg zurücklehrte, sofort verhaftet und nach seinen Papieren befragt. Er sagte aus, biese seien ihm in ber "Berberge zur Beimat" von einem Unbefannten abgenommen worden, ber, foviel er miffe, von Bruning für die Beschaffung von Papieren 71 Mart betommen habe. Geit bem in bessen nächster Nähe, im "Borgo" eine Woh-nung. Im dritten Stockwerke eines Hauses der Papiere. Tatsächlich wurde Bruning auch mit Biazza Austicucci, wenige Schritte vom Peters. Berentk Papieren in Winnipeg (Kanada) seste

genommen. Die Behörden nehmen an, Berent bem Defraubanten gegen Entgelt zur Flucht verholfen habe.

Der "Berr Postdireftor". Dag auch auf einen augenfällig plumpen Trid noch immer Leute reinfaller, beweift ber Rniff eines Baunere, ber feit einiger Beit die Postämter in ber Proving Branbenburg mit Erfolg unsicher macht und sich allem Unschein nach auf bem Wege nach Berlin befindet. Der Schwindler hält sich in der Rähe der Schalterräume auf, und schalb er einen harmlofen Laufburichen ober Lehrling fieht, ber Gelb einzuzahlen hat, stellt er fich biefem als "Postbirekter" bor und bittet ibn, für ibn einen größeren Betrag von der Reichsbant ober sonft einer Großbant abguholen. Er überreicht bann bem Boten, ber gleich eine Mart jum Lohn erhalt, einen Briefumschlag, auf bem bie Summe, die von ber Bank angeblich abgeholt werden soll, verzeichnet steht. Um den jungen Burschen nicht Zeit verlieren zu laffen, erbietet fich ber "Herr Postbirettor", unterbeffen für ihn die Einzahlung zu bewertstelligen, ebenso die Anmeisung für ihn auszufüllen. Uebernimmt der Buriche den Botengang, so verschwindet ber "Boftbireftor" mit feinem Gelbe, sobald er ben Rücken gewandt hat, und auf der Bant weiß man nichts von irgend einem Betrage, ber für ihn abzuheben wäre.

Ein neues Tierhospital in Newyork, Aus Newhork wird berichtet: Die kurzlich begründete Frauenliga für Tierschut läßt jett in der Lafayette-Street mit einem Rostenauswand von über 200000 Mark ein großes modernes Tierhospital erbauen, das allen Patienten aus dem Tierreich den Segen moderner Hygiene und moderner Heilfunde qua gänglich machen foll. Der Bau wird brei Stodwerte umfassen, einen prächtigen Operationssaal erhalten und eine ganze Reihe von Babegelegenheiten für die Patienten aufweisen. Im britten Stockwert sind die Krantenräume für die Hunde, die Raninchen und die Bögel untergebracht; benn das neue Hospital übernimmt auch die Pflege tranker Singvögel. Ein großer Aufzug wird die Aranten bequem in den Operationssaal führen. Und damit im Hause auch wirklich aller Komfort beisammen sei, wird im Keller eine Urt Krematorium erbaut, eine Berbrennungsstätte für jene Patienten, denen die ärztliche Kunft Hilfe und Rettung nicht mehr bringen konnte.

Sochstapeleien im Rrantenhause. Gine heitere Minstifitation ist bem 25 jährigen vorbestraften und steckbrieflich gesuchten Schreinergesellen Vogelsang in Leutlisch im Allgäu gelungen. Bogelsang, ber wegen Darlehnsschwindels und Bechprellereien gesucht wurde, hat es verstanden, sich unter dem Namen eines Dr. Freiherrn von Woellwarth Gingang in bas städtische Kraukenhaus in Leuitirch zu verschaffen, mit bem Wunsche, studienhalber ben in ber bortigen Wegend vielfach vortommenben Kropfund Bruchoperationen affistieren zu burfen. Dies wurde ihm gestattet, und acht Tage lang war Vogelsang als Arzt im Krankenhause tätig, legte Berbande an, gab Beisungen an bie Rrantenichweftern und intereffierie fich besonders für weibliche Kranke. Er verkehrte auch unter den Honoratioren der Stadt und wußte sich durch gewandtes Auftreten und Erzählungen aus seiner Studienzeit in Freiburg, München und Berlin bas Unfeben eines flotten jungen Mannes zu machen, bem man nachsah, daß er hier und da vergaß, die Beche und im Hotel feine Rechnung zu bezahlen. Seine Berhaftung murbe burch einen Gerichtsaffeffor veranlaßt, dem der Schwindler durch das Fahndungs-blatt bekannt war. Der falsche Freiherr von Woellwarth war noch im Besitz von 3 Pfennigen. Vogelsang hat ähnliche Bechprellereien auch in Friedrichshafen verübt.

In der Narkose gestorben. In der Narkose erlitt in Berlin die 26 jahrige Frau bes Raufmanns Diedmann einen plöglichen Tob. Sie hatte sich nur einer geringfügigen Operation zu unterziehen, wurde aber auf ihren besonderen Wunsch doch chloroformiert. Während ber Ghemann im Rebenzimmer wartete, nahm ber Argt im Beisein zweier Affistenten die Operation vor und gab der Frau zuvor einige Tropfen Narkotin. Rurg vor ber Beendigung ber Operation, Die burchaus einen gelungenen Berlauf genommen, feste plöglich bie Bergtatigfeit ber Batientin aus. Die Dottoren mandten entsprechende Gegenmittel an, boch waren ihre Bemühungen vergeblich.

Wozu das Kino benutt wird, zeigte ein aufregender Borfall in einem vornehmen Kinotheater in Rom, vor dem plöglich ein Mann mit vorge-haltenem Revolver erschien und erklärte, seine Frau weile mit einem fremden Herrn in dem Kino. Um ein Unheil zu verhüten, ließ der Besitzer dem Bublitum mitteilen, falls sich das Paar im Saale befinde, möge es sich durch eine Nebentür entsernen. Als es wieder dunkel wurde, schlichen sich nicht weniger als 16 Paare still und sehen davon.

Für 5000 Mark Perserteppiche geraubt. In der Nacht zu Montag erbeuteten Embrecher in Berlin in der Stübbenstraße für 5000 Mark Verserteppiche. Dort hat die Großhandlung Marco Crexpi u. Co. in dem Hause Nr. 3 in einem Laden Muster ihrer Waren ausgestellt, ohne ein Ladengeschäft zu betreiben. Der Roum enthielt zohlreiche wertvolle persische und türksiche Toppiche, darunter auch Galeriestücke, und Chaiselongue- und Tischbecken. Ueber die Diebe konnte noch nichts ermittelt werden, ebensowenig über den Verbleib der Waren.

Aleine Nachrichten.

- Das Zustandekommen des Friedens in der Holzindustrie, wodurch über 62000 Holzarbeiter vor Aussperrungen bzw. Streiks bewahrt bleiben, läßt auch einen günftigen Verlauf der Verhandlungen im Baugewerbe erhoffen.
- Mit Hinterlassung einer großen Schuldenlast gestüchtet ist der Kauhmann Jasob Blumenkranz, der in Schöneberg ein Bijouteriewaren Engrosegeschätt beirieb. Die Höhe seiner Verbindlichkeiten wird auf 290000 Mark geschätt.
- Mehrere Lehrlinge spielten in Burzbach bei Gera "Sternickel", wobei ein 17 jähriger Junge durch einen Revolverschuß in ben Hals getroffen wurde und trot ärztlicher Hilfe starb.
- Durch ein spielendes Kind wurden in Dornach Briefmarten im Werte von 17800 Mart, die von einem vor acht Tagen im bortigen Postamt verübten Diebstahl herrührten, entdeckt. Es fehlen noch von dem Diebstahl 3200 Mart Behnepfennigmarten.
- Billige Sübfrüchte gibt es in diesem Jahre. Ramentlich die Apfelsinen sind gut geraten und werden an den großen Handelsplätzen billig und flott verkauft. Die Ananas wurden in Berlin und Handlich samburg schon für eine Mark für das Stück abgegeben, ein Preis, der selten vorkommt.
- Wie man billig zu einem Paar Schuhe kommt, zeigte ein Schwindlerpaar in einem Ber-liner Schuhwarenladen. Ein Kunde hatte sich gerade ein Paar gute Schuhe angezogen, als plötlich ein zweiter Kunde erschien und dem ersten ohne weiteres eine schallende Ohrseige gab und davonlief. Wutentbrannt sprang der Geohrseigte hinterdrein, um-nie wiederzukommen.
- Pring Heinrich ber Niederlande überfuhr in Seddernheim mit seinem Automobil ein fünfejähriges Kind. Der Pring ließ sofort halten und veranlaßte die Ueberführung des schwerverletten Kindes nach dem städtischen Krankenhause.
- Die Leichen bes verunglückten Sücpolfahrers Scott und seiner Gefährten sollen im nächsten Sommer burch eine eigens bazu ausgerüstete Expedition nach England gebracht werben.

Aus Stadt und Umgegend.

Muras, 21. Februar 1913.

* Diesen Sonntag, nachm. 4 Uhr, hält ber lath. Arbeiterverein im Vereinslotal seine Monatsversammlung ab. Wegen ber wichtigen Verhandlungkgegenstände ist das vollzählige Erscheinen ber Mitglieder erwünscht.

*In der Bersammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins am 16. d. M. wurde ein neues Mitglied aufgenommen. Herr Lehrer Schenk hielt dann seinen Vortrag über den Feldzug gegen die Hereros (2. Teil). Nach Beendigung des Vortrages dankte der Herr Vorsitzende dem Herrn Lehrer Schenk sür seine interessanten Schilderungen. Herr Hausbesitzer Kern erzählte dann eine Episode aus dem Kriege 1870/71. Herr Pastor Groß las aus dem sogenannten Quellenbuch einiges über die Erhebung Preußens im Jahre 1813 vor. Die nächste Versammlung sindet Donnerstag, den 6. März, statt.

* Der Rabfahrerverein Auras 1905 hielt am Sonnabend, den 15. d. M., im Saale des Herrn Gastwirt Seliger sein diesjähriges Fastnachtsvergnügen ab. Der Vorsitzende Herr Setretär Weigelt begrüßte die Erschienenen und wünschte allen viel Vergnügen. Hierauf wurde das Bundeslied gegungen. Echte und fröhliche Gemütlichkeit hielt Mitglieder und Gäste bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

* Das von ber Wohlauer Militär und Dichefter. Musikschule veranstaltete Konzert am 16. d. M. im Hamannschen Saale war nur schwach besucht. Das Publikum spendete für die Darbietungen der Kopelle reichen Beisall. Nachher fand ein Tanzkränzchen statt.

Aus der großen Zeit 1813.

23. Jebruar – 1. **M**ärz.

(Radbrud berboten.)

In biefer Boche fallt enblich bie Enticheibung. herbeigeführt buich Steins Grifchiebenheit, ber bie Franxoleni sunde am Hofe des Kölligd zu besettigen weiß. Am 25. Februar tam er in Bredlau an, als Abgefandter bes rufftichen Raifers (Denn in biffen Dienften ftanb biefer beutiche Mann notgebrungen, weil er bon napoleon geachtet mar) und noch ehe die Sofpartet gur Befinnung tum, hatte er bereits Butritt gum Ronig erlangt und mußte biefen babon ju überzeugen, bag bas Bundnis mit Rufland für Preußen bas einzig Rictige fei. Um nadften Tage ertra: tie Stein an einem faweren Rerbe fieber; aber fin Bert mar gefdeben: am 27 und 28. Februar murbe ber Bertrag gu Ralifd von Sarbenberg und bem ruf-fifchen Gineral Rutufom unterzeichnet. Defer Bunbnitvertrag bebeutet einen Benbepuntt in ber Beligefdichte. - In einer eigenartigen Zwangelege befant fich Ronig Friedrich Auguft bon Sachfen. Er burfte nicht magen, off ntunbig bon Napol on abgufallen, ber Sachfen als feine Operationsbafis betrachte und bas Land mit Frangofen überfdmemmt hatte. Bie ber Ronig in Birt. lichteit bachte, b. h. genou fo, wie fein Bolt, bas einen grundlichen Frangofenhaß nahrte, geht baraus berbor, baß er hen General Thielemann gum Rommanbanten ber Festung Torgau er: annte und ihm befahi, teine Franzolen hirein gu laffe.; mas biefer Rriegsmann nicht mehr wie gerne getreulich befolgte, und mas ben Frongolen bocht unangenehm mar, weil ihnen ber bequeme Durchmarich ge-fperet wurde. — Während in Breslau fich die Streittrafte ber Freiwilligen fammelten, nun auch bie Studenten (aus Salle die erften) erich enen, rig in Samburg ben aufgeregten Beuten ber Bebulbefaben; am 24. Februar tom es gu einem Rram II, und ce murbe eine Angahl Frongofen geibit. In Berlin aber murbe Eugen, Dipoleons Siteffohn, benn doch allmäblich flugig. Bon Ro-penid aus fandte er gur Beröff ntlichung in Birlin (24. Februar) eine Befannimachung, laut melder jeber, Der fran bfiche Euppen beschimpfte uben angriff, einfach er-ichoffen merben follte. Maricoll Angerau mogte nicht mehr bie Beröffentlichung bes Streptums, ebenfowenig tonnte er bei ber preußischen Oberregierungetommiffion eine andere B.tanntmadung burchfegen, die ben Abfagte. - Die Situation in biefer Beit tann man am beften babin gujammenfaff n: Abel und Bilrgerftanb, reattionare Acipoliaien und Freih.itsichmarmer, Fanatiter und Befonnene, Beamte, Militars und Manner ber 28 ffenfoalt waren burd ein pe fichtba es Banb für bie Bernich. tung ber Frango'enhenidaft, ale bem Urquell alles Bofen, miteinender vereinigt. Und die Seele biefes Bundes mar ber Freiherr vom Stein, ein ebenfo unwandelbar rechtlicher, als energifcher und ritterlicher Chara'ter.

Aus Schlesien und den Nachbargebieten.

Warnung an Gastwirte.

In letter Beit find in Soliften eine febr große Ungahl von Gaftwirten burch Rtifende, bie Mufitautomaten bertreiben, in erheblicher Beife geschäbigt worden. Die Reifenten foliegen mit ben Gaftwirten folgenden Bertrag ab: "Die Firma bis Reifenden verpflichtet fic, einen Rufitautomaten in bem Gafhaus aufzuftellen und kehalt fich bas Gigentum an bem Automaten por. Der Gafimirt verpfichtet fic, die Ginnahmen bes Automaten in be-ftimmten Beitabichnitten an die Firma abzuführen. Wenn ber Raufpreis bes Automaten, ber 900 bis 2000 Mart beträgt, burch biefe Ginnahmen gebedt ift, foll bas Eigentum an bem Automaten en ben Saftwirt übergeben". Angeblich gur Sicherung ber Eigentumbrechte ber Firma muß ter Gafimirt noch einen 28.6fel über bie Raufpreibfumme ausftellen, und ber Reifenbe ertfart ausbrudlich, bag biefer Bechiel niemals weitergegeben wirb. Rach turger Beit wird biefer Bicfel von ber Firma jeboch weiter gegeben. Da bem Goftwirt Einwenbungen aus bem Bertrage gegen ben gutgläubigen Erweiber bes Bechfels nicht gufigen, tommt er fo in die Bage, ben noch bagu biel gu boben Breis für ben Automaten auf einmal gablen gu muffen. Der Berr Regierungsprafibent von Oppeln foließt fic biefer Warnurg an.

Rirchenräuber.

Ein Einbruch in die fatholifche Pfarrfirche in Oberglogau wurde in der Racht jum 12. Februar verübt.

Soupiportal und bier mittere Riraturen maren gemaltfam geöffnet. Bum Glud ift es ben Ginbrechern nicht gelungen, bie Diggerate gu entbiden. Es ift auch fonft nichts geraubt worden. - In ber Racht auf Sonntag ift in Die tatholifde Pfaretirde in Toft ein Ginbruch verübt worden. Der Ginbrecher erbrach familiche Opfertaten, auch bie maffir eifernen, und verfucte aud in bie Gafriffel einaubrirgen, intem er mit Urt und Stemmeifen bie Ellr gum Teil bemolierte. Die fom re, maffive Tur wiberftanb aber ben Bemühungen bes Ginbrechers, ber bann burd Berti ummerung eines Fenfters entlam. Die Opfertaften maren an bemfelben Tage fruh geleert worben, fo bag bem Einbrecher fehr wenig in die Sande fiel. Der Tabernatel und bie filbernen Biborien blieben auberuhrt. Bon ber tatholifden Riede manbte fic ber Dieb nad bem neuerbauten Rloder ber barmbergigen Someftern, wo er in bie Ruche einbrang, bort alles burchfuchte und Egwaren mitrahm. Dann ging er hinauf ins Refettorium, burch- foberte alles und fiahl bie zahnorztlichen Infrumente ber Someftern. Solieglich ftattete er auch noch ber ebangelifden Rirde einen Besuch ab, wo er aber nichts fand. -In Rablin murbe in ber Rirde bie Bergmannsfrau Marianna Blura bei ber Blunderung erwischt. Sie murbe in bas Gericktspefängnis nach Loslau transportiert. Die Diebin hat die Opfertaften feit zwei Sahren beftohlen. - In ber Racht gum Dienstag brangen Diebe in die tathol'sche Piarrkirche in Birkenthal ein. Sie erbrachen ben Opfertaften, aus bem fie ungelähr 10 Mart entwendeten. - Ferner find Diebe in Die Rtroje in Lameborf eingebrocher. Gi: fliegen burd ein Sinterfenfter in bie Rirche ein, bon mo fie in bie Safriftet brangen, inbem fie bie femere eiferne Eur mittels Gifenftangen gurudbrudten. Die Ginbreder hatten es zweifellos auf Belb abgefeben, benn bie Rirchengerate fowie bie Berate am Aftar liegen fte unverfebrt. Die Diebe erbrachen bie Opfertaften. Da diese aber turg borber geliert worden waren, fiel ihnen nur ein geringer Betrag in bie Sanbe.

Breslau. Deffentliche Boltsversicherung. Die Galifiche Provingial Lebensversicherungsanftalt in Deffentliche Boltsberficherung. Breglou, bie, obwohl eift ein Sahr alt, boch foon iber einen Berficherungabeftand von 7 Millionen IR. berfügt, führt argenwärtig eine offentliche Bollsverficherung, b. b. eine & benebei ficherung obne aratliche Unterfuchung mit fleinen Beificherungelummen ein, Die vor allem bishalb fehr geeignet fein wirb, eine vollsilimliche Spareinrichtung gu werben, weil fle außerft billig fein wird und fitr bie Bramienzahlung febr b queme Ginrichtungen getroffen werben, g. B. bet Spartaffen, Spar- und Darfehnstaffen. Diefe Reueinrichtung verbient allgemeine Beachtung. - Bon ber Jahrhunderiausftellung. Die Solgfiche in Renbrgin wird in Breslau bem Dorffriebhof ber Ausstellung 1913 eingefügt werben. Das j tt bürftig geworbene Janere foll in Bitt-bewerb von Schalern ber Aunftalabemie neu geftaltet werben. — Garten fabt Carlowit bei Breslau. Die Eigenheim Baugefellichaft ichreibt unter ben in Schleften geborenen oder gurgeit lebenben Architetten einen Bettbewerb aus gur E:langung bon Borprojetten für ben Warkiplay in ber Gartenftabt Carlowig. An Preisen find ein einer Breis von 1500 Mart, ein ametter Breis von 1000 Mart und ein britter Breis von 800 Mart ausgefest. Außerdem follen eventuell noch zwei weitere Brejette mit je 300 Mait angetauft werben. — Jaber Tob. In ber Racht jum Freitag ift gang unvermutet ber hiefige Spegialorgt für Sauitraniheiten De. Baul Oppler aus tem Leben gefchieben. E: war noch am Abend guvor mit feiner Gattin in einem Theater geweien und in vergnitg. tefter Stimmung beimgefehrt. Plöglich ftellten fich in ber Racht Bergbetlemmungen ein, Die Frau Oppler veranlagten, in aller Gile einen im felben Saufe wohnenben Rollegen thres Mannes bei beiguholen. Aber ehe noch ber & rufene erichten, mar Oppler fanit entichlafen. berübte auf der R uen Sanbftraße eine 70 jahrige Frau Ede, indem fie fich bie Rehle burchschnitt. Der unter bem Birbachte, Die alte Frau getotet ju haben, in Saft genommene Schwiegersohn ber Toten ift aus ber haft entlaffen worben. — Streit. Am 17 b. DR. ift im Breslauer Tapzierergewerbe bie Arbeit eingestellt worben. Am 15. b. DR. mar ber Za ifvertrag abg laufen. Bei ben Berhandlungen, bie über Abidlug eines neuen Bertrages geführt murben, hatten bie Gehilfen Lohnerhöhung und eine Berfürgung ber gegenwärtig neunflundigen Arbeitegeit verlangt, mahrend bie Arbeitgeber eine Lohngilage von aber eine Berfürzung ber seit unter ben jegigen Beibaltniffen für unmoglich ertiarten. Da folieg'd bie Behilfen ertlarten, baß fie bie Berhanb. lungen als gescheitert betrachteten, haben bie Arbeitgeber bie B rtaa ten geschleffen. — Bu bem Ausftande in der Binnenfoiff brt auf ber Ober, Gibe und ben martifchen Beff raragen wird gemelbet, bag fich in einer am Sonntag aburhaltenen Berfammlung ber Binnenfch ffer und & of:r bie Geltion bes beutiden Transportarbeiterverbanbes und bie Bentraloganisation ber Maschiniften und Beiger bem allgemeinen Auffande nunmehr angeschloffen haben.

Benthen Of. Goldftein verhaftet In Wilmerk dorf bei Berlin ift der Holzfausmann Aibert Goldftein aus Königshutte verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Seine Berbastung exsolgte unter dem Berdacht des betrügerischen Bankrotis. Die Anfang vorigen Jahres ersolate Zahlungseinstellung hat mit den Zusammenbruch des Bankhauses Sorauer u. Föcher, bei dem er mit 18/4 Millionen Mark engagiert war, verschuldet.

Die Aushattung zusammengefrohlen. Bei einem Beuthener Casetier diente eine Röchin, welche dieser Tage ganz plöhlich ihre Stellung verlassen wollte, well sie heiraten will. Da man wußte, daß sie mit einem Rellner verlobt war, so setze man ihr keine Schwierigkeiten in den Weg und wollte sie ziehen lassen. Als die Köchin mit ihren Kriffern und Körben das Haus des Casetiers verlassen wollte, siel diesem mancherlei an dem Gepäck aus, weshalb er die Abziehende veranlaßte, ihm Einsicht in die Rosser zu gewähren. Dabet entdette er, daß eine Menge Auskattungs- und Wäschaltde, die ihm im Laufe längerer

Beit verloren gingen, fich in bem Reffer vorfanden. Die Boligei intereffierte fich eingehend für die Röchin und ihren Bräutigam, in beffen Wohnung fie Hausluchung vornahm und babei wiederum gablreiche Gegenftände fand, welche bas Baar für feine Ausstattung gusammengeftohlen hatte. Die Hochzeit bes Parchens burfte einen längeren Ausschlichubersahren.

Brieg. Edersberg † In ber Racht zu Monteg ftarb p öglich am Bergichlage ber Stabtverorbnetenborfteber Edersberg im Alier bon 63 Jahren.

Sunzian. Ein schlesticher helb. Im Januar 1807, in der Beit der tiefften Erniedrigung Pernhens, gestang es dem muticen Borgeben der Frau von Bonin, der Gattin eines preußischen Dsiziers, der im Rriege invalld geworden war und auf seinem Gute Wiesau bei Bunzlau lebte, in der Stadt Bunzlau den französischen General Le Brun, einen Brigademasor und einen Rittmeister gefangen zu nehmen, einen französischen Kurter aufzuhrben und eine größere Summe gesöhrdeten Geldes zu retten. Um das Andenken dieser schlissen Heltes zu retten. Um das Andenken dieser schlissen Franzoses Relief gestistet und dieses der Siadt zum Geschent gemacht. Die Stadtwerdneten erziärten sich zur Annahme der patriotischen Gabe bereit und kellten die Opseite des Rathauses zur Andringung des R liefs zur Briftgung.

bes R liefs jur B rftigung.
Canth. Einbruch. In bas Rontor einer hieftenen Schuhwarenfahrt wurde eingebrochen und aus bem Glbichrant ein B trag von 300 Mart gestohlen. Man verfolgte bie Tater urd nahm den hauptbeteiligten, ber bas Gelb im Big hatte, bet Mochbern fest, mahrenb seine

beiben Rompitzen eniflohen.

Freiburg. Bluivergiftung. In ber Racht zum 9. b. M. ftarb die 13 jabrige Tochter ber Uhrensabritarbeiter hilberischen Scheleute. Nach der bi einem hiesigen Zahuarzt (M.) vorgenommenen Pombierung eires Zahnes ichwoll nach einigen Tagen das Gesicht bedentlich an. Der Zufland des Mädchens wurde von Tag zu Tag schlimmer, worauf ein Arzt den Zihn entfernte. Die Schwellung wurde immer giößer und erstreckte sich auf eine ganze Körperseite. Trot der ärztlichen Silse stad das bedauernswerte Mödchen, oas Opern die Schule verlassen hätte, bei vollem B wußisein unter größlichen Schmerzen, vermutlich an Blutvergiftung.

Slogan. Bahnbau. Der Bau ber Nebeneisenbahn von (Rontep) Rollig nach Glogau mit Abzweigung nach Fraustadt, der 6954 000 Mart erfordert, schreitet in allen Abichnitten planmaßig fort. Die Gesomistiede soll im Spatherkst 1913 eröfinet werden, jedoch wird eine frühere Inbetriebnahme der Teilftrede Rolzig—Schlawa angestrebt.

Borlit. Ariegsfurcht und Sparkasse. Bie ber Dortütigermeister Stoy in ter letten Stadtverordnetensitzung mitteilte, sind in den letten Konaten nicht wentger als etwa 600 000 Mart bet der Sparkasse mehr afgehoben als eingezahlt worden. Inzwischen hat sich das Buolitum glückicherweise wieder deruhigt und hat die Gelder der Kasse wieder zurückzegeben. Der Borgang zeigt aber wieder einmal, wie trot aller Erklärungen die salsche Meinung im Publitum sessit, das Sparkessegeber im Kriegsfalle beschlagnahmt werden konnten. — Tragische Geschick. Eine 16 jährige Berkünsern, die Tockter des Strickes Ernst Wild, die von ihrem Chef die Kündigungerhalten hatte, nahm sich deshalb ver einigen Monaten das Leben, indem sie in die Neisse sprang. Erst sürzlich wurde die Leicke ausgesunden. Die Mutter war insolge des Berlustes ihrer Tochter schwermittig geworden und süh te ihren Enischluß, Selbsmord zu verüben, am Freitag aus. Sie sprang an gleicher Stelle, wie die Tochter, in die Fluten.

Groß-Jivehlits. Rardinal Ragil, der verstorbene Fürstbischof von Wien, hat Berwandte in Oberschlesten. Die Tischlermeitter Reinhold und Oblar Horn zu Geß-Strehlitz sind Cousins des verstorbenen Kardinals. Jare Mutter nämlich, eine geborene Loider, und die Mutter des Kardina's waeen Schwestern. Auch der Pfarrer Goregti in Fallowitz, der ein Berwandter dieser Horns ist, ist durch dieselben mit dem verstorbenen Kardinal verwandt.

Grünberg. Eine febr erregte Stadtverordneten ver fammlung fand am Freitag ftatt, in der über
bie Borloge des Magiftrats betriffend Beibehaltung ber Frauenschule am hi figen Lyzeum verhandelt wurde. Sämtliche Redner erfannten trop der warmen Fürsprache bes Erften Bürgermeifters Capl an, daß ein Bedürfnis nicht vorliege, denn i tt wird bieselbe nur von fünf Schülern besucht. Es wurde einstimmig beschlossen, die Frauenschule aufzuheben.

Baynan. Berbrannt ift bie v'erjährige Tochter bes Pierdetnechts Franz vom Dominium Borhaus. Die zur Beaufschiechts Franz vom Dominium Borhaus. Die zur Beausschiedigung zweier Mädchen im Alter von vier und zwei Jahren anwesende Großmutter war, rachdem sie Feuer im Ofen angezündet hatte, zu einem Einfauf ins Dorf gegangen. Als winige Minuten später die Blutter der Rinder nach Hause fam, sand sie die Stude voll Qualm und das vierjährige Mädchen als verbrannte Lice auf dem Fußboden liegend. Das kleinere Mädchen saß angkersüllt aber unverletzt in einem Winkel der Stude. Wahrschilch hat das verungliddie Kind mit dem Feuer gespielt, wobei die Kleider von den Flammen ersaßt wurden.

Dennigsdorf. Ein schauerlicher Fund wurde it. "And. i. Ob." hier durch den Totengraber gemacht. Derselbe war an der Arbeit, ein neues Grab auszuschachten,
und fließ dabet auf einen weichen Gegenstand in der Erbe,
und zwar auf eine alte Pserdebede. Bei näherer Urtersuchung fand er die Leiche einer Frauensperson. Die
Staatsanwaltschaft wurde sofort von dem Funde benachrichtiet. Man vermutet, daß es sich vielleicht um die vor
6 Jahren plöglich verschwundene Tochter eines früheren
Molkereiverwalters in Hennigsborf handelt, von der angenommen wurde, daß sie den Tod in der Oder gesucht hätte.
Manchen erinnert der Fund an den mutmaßlich durch
5 lbstword zu Tode gekommenen Bruder der Bermisten,
dessen Beiche, von der Sonne verbrannt und halb verwest,
in dem sogenannten Birkenbusche zwischen Seinzendorf und
Obernigt von Pilze suchenden Kindern ausgesunden wurde.

Beibe Falle bürften wohl ebenfo fcwer aufzutlären fein, wie bas ratfelhafte Berfcwinben bes Rufiters Anecht aus Riemberg, bas auch noch näherer Auflärung bebarf.

Derruftadt. Kirchlices. Rachbem ber jum britten Baftor an ben beiben eb. Kirchen ab St. Vatthiam und Andream bier gewählte Baftor Richter aus Boyadel infolge seiner Ernennung zum Strafanstaltsgeistlichen in Breslau auf die hiesige S'elle verzichtet hat, wurde mit 36 von 41 Stimmen Bifar Altmann aus Ratibor jum britten Pastor gewählt.

Birichberg. Der Räuber auf bem Mastenball. Ein ber Komit nicht entbehrender Borfall ereignete
sich auf einem Mastenball in Boberullersdorf. Dort
tonnte die Bolizei den langgesuchten Einbrecher Rind, der
auf dem Transport nach einer Berhandlung gegen ihn
entsprungen war, verhaften. Rind trat auf dem Ball als
"Mäuberhaupemann" auf und übte sein Handwert redlich
aus. Man sand bei ihm a ser einem geladenen Revolver
Oheringe, Trauringe, eine Halklette, eine Damenuhrfeite,
eine Broiche u. a., sowie 27 Mart bares Gelb. — Sedan
Böhme in Sirschberg. Der bei Wien verhaftete slüchtige fläbtische Kassenassischen Sonn Böhme ift i tie bas
hischberger Untersuchungsgefängnis einzeltesert worden.
In seinem Besty wurden noch gegen 1000 M. gefunden.

Janer. Militärisches. Das hiesige Infanterierregiment Nr. 154 wird zu benjenigen Regimentern gehören, bet benen nach der neuen Wilitärvorlage die dritten Bataillone aufgestellt werden. — Ein edles Mensch. Bum Biffen ber durch den Busammenbruch des Bankbauses Knoppe u. Thomas Geschädigten, soweit sie der Berluft am empfindlichst niertroffen hat, stiftete ein Bohitäter anorhn 1000 fart, welcher Betrag fürzlich zur Berteitung gelangte. — Selbstmord eines Bahlmeisteraspiranten. Der Bahlmeisteraspirant Bagentnecht vom Infanterie-Rigiment Rr 154 hat sich er chost n. Der Grund ist unbefannt.

Rattowit. Ein falider Reiminalbeamter. Muf Der Strede Morgenroth-Rattomit b rlaufte ein Mabden in ten Wagenabteilen vierter Rlaff: Bonbons in Beuteln. Rury bor Station Rattowit ertfarte ein im Bagen figer ber Mann, bas Mabden burfe bie Bonbons nicht weiter vertaufen, fondern muffe in Rattowig mit ihm, ba er Artminalbeamter fei, ausfteigen und gur Boligei geben, bamit Beftrafung erfolgen tarn. Das Mabden ging auch mit bem Unbefannten mit. Er führte es burch verichiebene Stragen. In einem Cifre wollte er feinem "Saitling" warme Getrante verabfolgen. Das geangfigte Rind lehnte jedoch bies ab. Unter bem Bormande, fein "Chei" fet noch nicht im Bureau, fcmindelte er - wie bie "Rattow'ger Beit na" melbet - bann b.m Dabden, nachbem er es nuch bin und ber geführt batte, eine Mart ab als "Arzuhlung" auf die Straft! Da aber Die Strofe eine bobere fet und er ben Betrag "richtig" abführen muffe, nahm er bem Kinde nech zwölf Beutel mit Bonbons ab und i B es bann laufen.

Bonigehutte. Oberburgermeifter a. D Girnbt, ber bom Jahre 1876 an bis 1898 an ber Spipe ber Stadt Rönigehute gestarben hatte, ift, 79 Jahre alt, in Groß-Lichterfelbe bei Berlin geftorben

Frenzburg. Beleidigung eines Reichstags, abgeordneten. Bor der hiesigen Straftammer hatte sich der Redakteur Bednorz vom "Ratolit" wegen Beleidigung des Reichetagsabgeordnesen des Wahlkreises Recuzburg-Rosenberp, Mehre, zu verantworten. Die Bleidigung wurde in einem hamoristisch nutitel, der in der Betlage "Rich" erschienen ist, gefunden. Der Staatsarwait beantragte gegen Bednorz 1000 Mark Geldfrase; das Gericht erkannte auf 600 Mark Geldfrase und Bröffmilichung des Untels in vier Zeitungen.

Landeshut. Aus Furcht vor Strafe wegen eines Bergeh ne bei ber Firma Schlums fütrzte sich die Ber fäuferin Järisch aus hischberg aus bem britten Stod b.s Wohnhaufes ber Frma auf die Strafe berab. Sie biteb mit gebrochenen Gliedern liegen und farb nach werigen Siurben.

Malmit. Bon einem Brandunglüd ift das hilfige Esingulitenwert "Marienhütte", die ein gleich großes Wert auch in Rogenau unterhält, betroffen worden. Das Feuer entftand in denjenigen Abeilungen des ausgebehnten Werke, in denen sich die Berginnerei und die Rlempnerei besiehen, und verbreitete sich mit rapid r Geschwirdigkeit. Die genannten Abteilungen sied vollständig zeistört worden. Bon dem Material konnte ein erheblicker Teil gerettet werden, bagegen sielen maschinelle Einrichtungen den Flammen zum Opfer.

Mitifch. Begnabigung. Die vom Schwurgericht in Die vom 9 Oftober wiber ben Fürsorgezögling Wilhelm Sobanifa zu Gotife wegen Morbes verhängte Tobestrafe ift im Gnabenwege von Seiner Majestät in lebenslängliche Zuchtoueftrafe umgewandelt worden.

Muskan. Einen Mordversuch und Selbst.
mord verübte die Frau des Zigarrenfabrikanten Stegler. Der Mann unterheit seit einiger Zeit ein Berhältnis mit einem in seiner Fabrik beschäftigten Mädchen. Frau Stegler ka fie sich bei dem Büchsenmacher Lode einen Redviver und Patroner. Dieser mochte wehl ahnen, was die Frau vorhabe, und gab ihr daher nicht scharfe Patronen, sondern Piappatronen. Als sich die Arbeiterin aus der Küche Essen holen wollte, gab Frau Stegler mehrere Schiffe auf das Mädchen ab, das vor Schred zusammenbrach. Balb darauf ging Frau Stegler in das Neben-

simmer und erhängte sich.
Münsterberg. Die Präsettenschule. Die Stabtverordneten beichiosser, die Präsettenschule, die nur die
unteren drei Klassen. Daint wird am 1. April d. J. ent höhere Anabenschule ins Leben gerusen, die an die gegenwärtige stefenklasse Anabenschule angegliebert wird. Die
neu einzurchtenden Alassen sollen vorläusig die Sexta bis
Untertertia eirichteßlich umfassen. Zum Rekter dieser
Schulansta't wurde Rektor Buchal, gegenwärtig Leiter der
Mäddenschule, bestimmt. Rektor Kassen, gegenwärtig an
der Anabenschule, übernimmt die Leitung der Rädchentenis

Manmburg a. Qu. Der neue Bürgermeifter. Dberforfter Richter in Fallenberg DS. ift unrer 166 Bewerbern jum Bürgermeifter von Raumburg a. Qu. gewählt morben.

Men-Seidnk. Die Frau erichlagen. Das Beuihener Schwurzericht verurteilte ben 50 jährigen Arbeiter Michael Boj"czta, ber am 27. Januar feine Spefrau zu Tode mighandelt hat, wegen Totichlags zu zehn Jahren Buchtbaus und zehn Jahren Chrverluft.

Ohlan. Aldericklose Trinklumpane. Gutsebessteiner Stütze aus gleis wurde von einigen Freunden veranlaßt, bei ter Küdlehr aus dem Walbe im Gastause zu Baumgarten ("Bem Walsschen Wei dem Walbe im Gastause zu Baumgarten ("Bem Walsschen. Bei dem nun folgenden Trickzelage wurde der ältere Herr so mit Albeil überstüllt, daß er bestamungsloß liegen blieb. Anstatt Hischen herbeizuschaffen, wurde der Betrunkene in den kalten Pf rbest. Ageschlippt, wo ihn am andern Taze der Wirt noch immer bewußeloß vorsand. Auf Veranlassung der herbeigerusenen Tochter des Herrn Stürze wurde der Redauernswerte mittels Tragkahre nach deren Wohnung geschafft. Aerztlicke Hilse kam zu spät, der Tod trat noch cm selben Tage ein.

Oppeln. Galtigteiteerflärung ber Bahl bes Abg Barlo. Die Bahlpefliungstommisson bes Reichttags beschloß einstimmtg die Galtiak-itderklärung ber Bahl bes Abg. Warlo (gtr.), Oppeln 4 (Gleiwis).

Pawelwit. Ungludsfall. Des Rrecht Robert Gotischting, ein junger, rüchterner Mann, fiel beim Arfahren von Roblen zur Tampimafcine so unglüdlich vom Wagen, daß ihm ein Borderrad über bis Bruft ging. Die Berletungen sind berart, deß an seinem Aufsommen gesweif it mird. — Geflügelbiebstahl. Dem Lehrer Nachbar wurden in einer der letten Rächte mabrend seiner Amelenheit von seinem Geflügelbestande eif hahner und zwei hahne aus dem verscht sieren Stalle unter Ritnahme bes Schlasse gestohlen. Bon den ruchlosen Langstagern sehlt jede Spur.

Battbor. Bur Barnung für Zeugen. Daß ein Beuge, der einen Termin verfäumt, mir einer Ordnungstrase beie.t wird, ist allgemein befannt. Dis aber ein Buge unter Unständen biersur nach § 138 MStGB. mit Gesängnis bestraft werben kann, das dürsten nur sehr menig: Leute wis n. Begen Bergehins gegen biesen Parographen hatte sich vor der hiesigen Strassammer eine hackehende Dame zu verantworten, die sich ihrer Zeugenpsicht in einem Zivisprozes wiederholt unter Ungabe falscher Erisvildigungsgründe entzogen hatte. Sie wurde zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Reichenbach. 80000 Mart ausgefallen. Das Hatel "Schwarzer Ablet", welches sein Entstehen König Friedrich II. verdankt und vor 13 Jahren einen Kauswert von 173000 Mat hatte, murde zwangsweise versteigert. Das Höcksigebot mit 117000 Mart gab die verw. Frau Naut rah, die Bestigerin einer auf dem Grundstid lastenden, mit 144000 Mart ausgehenden Hypothet. Hinter dieser Hypothet weren noch 80000 Mart eingetragen, die nunsweh- ausgefallen sind.

Mofenberg. Brand eines Bfarrhaufes. Donreretag abend murbe bas evangelifche Pfarrhaus in Groß. L fomit burch einen Brand vollftanbig eingeafchert.

Bubnik. Gine jugenbliche Rauberbanbe, befichend aus funf Schulern, murde in Liffet aufgehoben. Sit Boden machten fich bort fleinere Diebftable bemeit. ber. Letrer Riefel mar es nicht entgangen, bag einige Soules nad bem Unterricht, anftatt ben Beimweg angu-treten, bem raben Balbe zueilten. herr Riefel ichlich ben Burichen nach, allein trot Abfuchens bes Balbes tonnte nichts ermitt. It werben. Die Burichchen waren wie bom Erdhuben verfchlungen. Doch ber Berrater fchlaft niel Ein r. uge vorbenes Mitalieb follte auf Befihl bes Beren "Baupimanns" a's Gefell nftud einen hahn bringen; als ibm bies nicht gelingen wollte, wurde er als untanglich ausgefießen. Mus Rache verübte ber Ausgefioßene Berrat. Im fleffien Didicht bes Balbes murbe nun bie Rauberlogie entbedt. Diefelbe enthielt außer einer primii'v n Racheneinrichtung berichiebene Bucher, barunter ein Buch mit gebeimer & ichenfdrift; bes ferneren fiblte auch nicht bie Roff: jur Sammlung von Mitteln jum Untauf eines R bo bers.

Schweidnit. Mehr als 50 Konturse find feit te: Reichenbacher Banttaialrophe in ben letten drei Monaten im hiefigen handeletammerbeziet eröffnet worden. Als weiteres Falliffement folgte hier soeben die Eröffnung bes Konturses fiber bas Bermögen ber Buymacherin Iba Ruge, welche ein großes Damen-Buygeichaft am Mark-plat unterhielt.

Sprottan, Fabritbrand. Gine gewaltige Feuersbrunft zei fio te bie W delsborfer Sartefabrit, beren Befiger Graf Caurma-Jellich ift.

Striegan. 98 Jahre alt. Die altefte Bewohnerin von Striegan, Frau Kreisgerichtsrat Heer, ift im fast vollentiten 98. Libensjahre g starben. Bis vor wenigen Tagen erfreute sich die hochbetagte Dame noch bewundernswerter förperlicher und geistiger Regsamteit. — Fräulein von Kramsta 70 Jahre. Um 25. Februar vollendet eine der bekanntesten Wohltäterinnen Schlestens, Fräulein

Marie von Kramsta auf Muhrau, ihr 70. Lebensjah".
Orebnite. Durch einen beklagenswerten Unsall tam ber in ber hiesigen Dampfziegesei beschäftigte Arbeiter Joseph Krischol ums Leben. Er flürzte beim Lehmschaften von bedeutender Höhe ab und erlitt derartige Briegingen, daß er verftarb.

Marmbrunn. Bum Doctor-Ing honoris causa ber tecnischen Sochicule in Breslau wurde bir Geheime Rommergienrat Eugen Fullner in Barmbrunn wegen seiner Berbienfte um ben beutschen Papiermaschinenben ernannt.

Sirnbanm. Automobilunfall. Auf ber Cjauffee Bofer.— Birnbaum überichlug fich bas Automobil bes Fabritbesitzes Steinken aus Posen. Der Chriff ur wurde getötet. Bon ben Insassen wurden die Rauft ute Priski aus Eichenhorft und Gacztowski aus Posen schwer verlett. Steinken blieb unverlett.



Ein Wort über die Mode.

Leichter, ichwarger Bolibatift und eimas Spigenftoff ergaben bas Berfiellungematerial zu bem ichiden Ronfirmationelleib, bei bem bie Borber- und bie Rudenteile mit einer breiten Falle über bie eingesetten halblangen Merme treten und aus ichwarzem Sphenftoff gearbeitet werben. Die edigen Mermelaufichlage find ebenfalls aus Spike geformt, bagegen ist ber fp's hinaufgebenbe Latteil, ber ben Blufenteilen angefnöpft gu fein icheint, aus Bollbatift gear-beitet. Der Rid fist fich aus einem glatten Futterred und einer leicht gereihten Tunita gufammen, bie an beiben Gelten geschlitt ift und ein Anobfarrangemenk frei läßt. Das Meter bes Rodes ichließt fich obne Gurtel fest ber Taille an. Diefes oparte Rleib tann mit Silfe eines Favorit. fonities bon jeher Dame nach-geschneibert werben. Schnitt gur Taille unter Dr. 4585 in 42, 44,

46, 48, 50, 52 cm halber Ober-weite filr 60 Bf., jum Rod unter Rr. 3252 in 96, 100, 104, 112, 116, 120, 125, 135 cm Suftweite für 80 Bf. zu beziehen von ber Mobengentrale Diesben- 9. 8.

Bermischtes.

Bur Berlobung ber Prinzessin Bittoria Luise schreibt man: "Schon, blauaugig, über mittelgroß, von anmutig schlanter und babei geschmeidig frastvoller Geftalt, rasch in ihren Bewegungen und in ihrer Sprechweise". So hat eine ber Prinzessin feit langen Jahren nahestehende Dame die Braut einmal charakterisiert. Prinzessin Viktoria Luise hat eine ungetrübt glückliche Jugend hinter sich. Als die einzige Tochter unseres Kaiserpaares war sie von vornherein, wie man zu fagen pflegt, ber "Borzug" der ganzen Familie, und oft ift erzählt worden, daß das Töchterchen vielleicht die einzige Perfonlichkeit sei, der gegenüber der Raiser nicht ftreng zu sein vermöge. Aber bas "P inzegehen", wie sie allgemein früher und wohl auch noch heute in der Hofgesellschaft heißt, führte ihrerfeits ein ftrenges Regiment über alle hausgenoffen. Besonders für ihre Brüder galt ihr leisester Wunsch als Gesetz. Alles, was sie tat, tat sie mit bem Stolz einer kleinen Königin, die sieht, daß ihr die Untertanen gehorchen. Aber nicht immer war ihr Wunsch Besehl. So wird z. B. eine reizende "Toilette-Anetdote" von der Prinzessin erzählt. Sie ließ sich einmal ein Matrosentleid machen, bas

sie zu einer Parade tragen wollte. Das Rleib tam und gefiel ihr febr gut. Rur die Rnöpfe schienen ihr ein wenig zu dürftig. Sie fragte die Schneiberin, ob fich biefer Mangel nicht verbeffern ließe. Gewiß, antwortete biefe; fie hatte febr icone Knöpfe zu Hause. "Warum habe ich bie nicht gleich bekommen?" fragte bie Prinzessin etwas unwirsch. "Warum? Weil bas Stud von biesen Anöpfen eine Mart toftet!" "Gine Mart!" Das war freilich ein wenig viel, und bas fah die Prinzessin auch ein. Sie entschloß sich daber, erft ein. mai den Bater um Rat zu fragen. Welche Antwort ihr ba zuteil murde, mag baraus erfeben werden, baß fie der Schneiberin, als diese fich wieder einstellte, den Bescheib gab, ber Papa habe es nicht erlaubt. Eine Mart für ben Knopf! So könnten sie bas Gelb nicht verschwenden; das sei seine Antwort gewesen. So mußte "Bringefichen" auf die schönen Knöpfe verzichten. Prinzessin Biftioria Luise ist so häuslich erzogen worber, wie nur irgend ein Mabchen ihres Landes. Wenn es rötig mare, fonnte fie ihrem Gemahl spater ein anstandiges Mittageffen tochen, benn fie versteht sich auf die kulinarische Kunft und hat bei ber Bubereitung von Speisen bas, was man mit einem kuchentechnischen Ausbruck eine "leichte Sand" neant. Für die Musit und die schönen Künste hat die Pringessin eine ausgesprochene Begabung. Und daß bei ihrer Erziehung die ernste Wissenschaft auch nicht vergessen worden ift, das versteht sich von seibst. In vier ober fünf Sprachen ist fie trefflich zu Saufe, und als sie unlängst mit ihren taiferlichen Eltern in England war, da foll sie ducch ihren prächtigen Afzent, der die Ausländerin taum verriet, allseitige Bewunderung erregt haben.

König Max von Bayern und der Känstler. Von Ronig Mog von Bagern wird eine reizenbe Anethote ergahlt. In ber Bilbergalerie bes Belvedere zu Wien erschien einst mehrere Tage hintereinander ein Mann, der mit großem Interesse die Gemaibe ftudierte. Aus dem Umftande, daß er besonders hervorragende Leiftungen bis ins ein= zelne besichtigte und prüfte, ließ sich unschwer der Schluß ziehen, daß ber Mann Künftler fein muffe, und für einen solchen hielt ihn auch ein junger Maler, der ebenfalls zu den täglichen Besuchern ber Sammlung gehörte. Entzückt über die neue Befanntschaft, fagte der Rünftler die Sand feines Gefährten und rief: "Wir muffen uns hier öfter feben, wir muffen Freunde werben!" Der andere versicherte, daß ihm dies febr angenehm fein werde. "Recht so, aber nun hinweg mit bem steifen und langweiligen "Sie", lassen wir an deffen Stelle bas vertrauliche "Du" treten, wie es sich für gleichgesinnte und ebenbürtige Runft-

genoffen gebührt. Ich beiße Eigenberger, und bu — wie nennst du dich?" — "Mein Name ist Baper; bu wirft ihn schwerlich schon gehört haben, da ich eigentlich nicht selbst male, sondern nur, soweit ich bas vermag, die Runft unterftute," verfette jener. - "Du malft nicht felbst?" rief Elgenberger vermundert, "und doch müßteft bu bei beinem Farbenfinn und beiner feinen Beobach. tungegabe ein gang vortrefflicher Maler geworden fein." - "Wohl möglich, aber bie Berhältniffe -" — "Ja, die Berhältnisse!" unterbrach der andere. "Wer boch etwas tiefer in die Tasche greifen tonnte." — "Ueber Mangel an Beld barf ich eigentlich nicht tlagen," fagte ber Frembe, "es find andere Gründe, die mich an' ber Ausübung der Runft hindern, ich habe zu viel andere Dinge im Ropfe." — "Aber, wenn ich Gelb befäße, würde ich mich ben Rudud um andere Dinge fümmern," meinte ber junge Mann; "leider bin ich nicht fo gliidlich, meine ganze Barfchaft besteht momentan aus drei Kreuzern." — "Darf ich bir einen kleinen Borschuß anbieten?" — "Du bist ein Retter in der Not," versetzte fraudig der Maler, "leihe mir fünf Bulben, und bu machft mich glücklich." -

Gin fräftiger Anocenbau.

Wenn sich infolge ungenügender ober fehlerhafter Ernährung, ober auch aus anbern Gründen Rinder nicht recht entwickeln wollen, so verdient fein anderes Stärkungsmittel größeres Berirauen als Scotts Lebertran. Emulfion, welche fich zur Bilbung und Feftigung des Anochenbaus, jur Ricfligung des Rörpers ausgezeichnet bewährt bat. Die in ihr enthaltenen Rährstoffe fördern das Bachetum fraftiger, geraber Anochen und unterftüten die gange Gatwicklung fo, daß biefe Rinder bald munter urd fröhlich herumtollen werben. Den Aleinen schmedt Scotts Emulsion, sie nehmen das suße, rahmige Gemisch geradezu mit Wonne.

Da Scotts Emulfion antichließlich aus den reinsten, besten Rohstoffen hergestellt wird, in ihrer Wirlung durchaus zuverlässig ist, so ift ihr Beltruf: die beste Lebertran-Emulsion gu fein, icon lange festgegründet.

Doch nur Scotts Emulfion, feine andere!

Grfahrungsspruch.

Ber gut bereiten will fein Effen. Bird Maggi's Barge nie vergiffen.

Wer seine Wäsche erhalten will, benutze zum Waschen derselben als alleintätiges Waschmittel



das derselben eine blendende Weisse gibt ohne jeden Geruch. Zu verwenden ohne Seife oder sonstigen Zusatz laut Gebrauchsanweisung: nur kochen, leicht auswaschen und spülen; diese geringste Arbeit genügt für den glänzendsten Erfolg.

Preis: 25 Pfennig das Ein-Pfund-Paket.

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. =

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoftieferanten.

Zuverlässigem Mann

wird Berfandstelle errichtet. Reine Vorkenntnisse nötig. Monatlich 150 M. u. mehr. Beruf u. Wohnort gleich. Näheres toftenlos. Reform . Juduftrie Münden.

nach allen Orten an fireb. jeben Stanbes eine Berfandfiliale.

Streng reelle Sache, paffend für jedermann. Renntniffe noch Rapital erforberlich. Geschäft wird tompl. eingerichtet. Große Retlame auf unfere Roften. Unftellung tann als Haupt- oder Nebenberuf erfolgen. Risito ausge= ichlossen. 100% Reinverdienst. Mustunft foftenl. Abr. Boftlagerfarte 453 Roln-Rhein 1.

Sigere Griftenz

mit jabrl. Gintommen bis eb. 6000 M. und mehr findet strebs. Derr ober Dame als Filialleitet einer Bersandstelle. in Stadt ober Land. Kapital, Kenntnisse, Laden nicht erforderlich. Auch ohne Aufgabe d. Berufs als Rebener-werb. 2—3 Std. tägl. Streng reelle Sache. Austunft tostenfrei durch
6. 5090 Invaliden:

bant Dreeben.

"In einer Stunde sende ich bir bas Gelb in beine Wohnung, ichreibe mir biefelbe auf," entschieb Bager. Dann reichte er seinem neuen Freunde bie Sand und ging. Gine Stunde fpater erschien ein Diener bei Elgenberger und überbrachte Bantnoten im Betrage von 300 Gulben. "Berr Bayer habe Abhaltung und bitte ihn zu entschuldigen," fagte er. Um andern Tage erfuhr ber Maler, baß König Max von Bayern fein Helfer in ber Not gewesen ser.

Gingegangen. Kunde: "Was tofict ber Kaffee?"
— Bebeing: "En Gulben zwei Kreuzer!" — Kunde:
"Wat? Ban," ich bock bem Pringipal immer nur einen Bulden! Warmer ist er bei bir um zwei Kreuzer teurer?"
— Lehrling: "Beil der Prinzipal sagt, ich sei bumm gu einem Raufmann und ließe mich bon jedem Runben anffibren; ba mill ich ihm bie gwei Rreuger zeigen!" -Runde: "Wie bift bu boch bumm! Barum tuft bu nicht lieber einfteden Die gwei Rreuber?" - Behrling (freubig erfauni): "I, daran hab ich noch nicht gedacht, bas werb' ich wirklich jun!" — Runde: "Jest erft recht feb' ich, daß bu bist boch zu dumm for a Kaufmann!" — Legrling: "Warum?" — Runde: "Weil du tannst glauben, ich werd' dir zoh!'n die zwei Kreuzee!"

Ichtef ausgedrückt. Eine Frau, die vom Lande in die Stadt geseiratet sat, ficht mit ihren Kindern in der Munagerie vor dem Abinogeros. Mutter: "Ihr Wacht in ter Großfadt auf, wo man alles sehen kann. Eure Mutter bat es nicht so gut gehabt. Gin Ronogeros babe ich jum erftenmal gefehre,

als ich euren Boter tennen ferntel Jein Geschäft. Känder (am hellichten Tage im Stadtpart zu einem Spoziergäuger): "Hall! Ihr Geld oder — "Dirc: "Rinn, Sie scheizen wohl, Bereintefter!" — Räuber: "Bitte sebr, in geschäftlichen Anselegenheiten tstige ich niemals zu scherzen!"
Glose. Alte Jungfer zu sein, in wahrhaltig ein bitteres Los — sie hat nichts angestell und muß —

figen!

Bweierlei. A. (einen Betannten triffend): "... So, die etematige Soudrette an unferm Theater ift jett Ihre Frau! Wo haben Sie sie benn kennen gelernt?" — B.: Bekannt habe ich fie schon feuher, kennen gelernt erft

Foshaft. "Miege, ber Moper sagte, bas fconfte an bir iet dein hant!" — "Ja, das hab ich von meiner Mutter!" — "Ma, daß es nicht bein eigenes ift, bachten wir uns ja!"

Jenfger. Lebeniann (ber fich Schulben halber am 1. Januar verlobt): "Na, fo folecht hat noch tein Sahr angefangen!"

Da hat er recht. Datel (jum finbierenben Riffen): "Alfo, ba war bas Gitterrecht ber Buntt, ber bich beim Eramen zu Fall brachte?" -- Riffe: "Bie foll ich mich aber auch für Guterrecht erwarmen fonnen, Datel, wenn ich nie einen Pfennig befige!"

Ungeniert. Hausmeifter (als ein Herr, den er ins Saus einließ, morgens um 3 Uhr auf ben Bekenspigen gur Wohnung ichleicht): "Ad, Gie tonnen icon laut auftreter, Ihre Frau Gemaulin ift auch bom Damen-Breitlegeln noch nicht babeim!"

Roden Sie bitte

MAGGIS

Spargel-Suppe Geflügel= YMDel= (Fadennudeln)

> Humford: Sternchen= Grünkern=

Erbs mit Schinken-Suppe ufm. (Mehr als 40 Corten.)

Pf. der Würfel für 2—3 Teller

Berlangen Sie aber MAGGIS Suppen,

deun sie sind die besten!

Steigerung der Bodenrente. Gine gute Ernahrung ber Saaten ift unbesingt rotig, um Sochftertrage gu ernien. Sehr zwidmäßig ift is baber, auch ber Berfte eine fraftige Thomasmehlbungung mit auf den Weg zu geben. So erntete s. B. herr Gutabefiber hermann Bater in Roaigsbrud, Rr. Gubrau, pro heltar burch eine Boll. bungung, bei ber bie Thomas mehlgabe auf 800 Rilogramm verfiartt worben mar, 700 Rilogramm Gerftenforger mehr als bei einer mittelftarten Bollbungung mit 600 Rilogramm !

Thomasmehl, 600 Rilogramm Rainit und 150 Rilogramm Chilifalpeter, die ein anderer Teil desselben Feldes erhalten hotte. Der Detrgewinn allein an Rornern betrug alfo pro Siltar rund 115 DR., mahrend die verfartte Thomasmehlbungung nur etwa 11 M M. hitoften vexursacht hatte.

Salefien 1913!

In ber Flut von Bitchern und Schriften, Die gur Johibunbertfeier auf bem Buchermartte erfchienen finb, fiabet fich ein Birt besonderer Art, "Schlesten 1813" ift fein Litel und murbe vom Prufungsausschuß für Jugend. ichriften, Arteilung bes Shiefifchen Behrerb:reins heraus-negeben. Es ift ein Quellenbuch für Jagend und Bolf, tas uns an ber hand von Quellen ben Anteil Schleftens an ter gewaltigen Ergebung und endgultigen Befreiung urferes Baterlandes vor unferm geistigen Auge erstehen lößt. In seiner Auswahl beingt es nur solche Artikel und Erzählungen von Zeitgenossen, die für den Gang der gesichtlichen Ereignisse von Wert find, aber Erlebnisse Einszelner und Begebenheiten micht lotaler Natur, die das Gestätilt. foichtliche in anvenehmfter Biffe beleben und vertiefen, nicht tergiffen. Dulle reiht fich an Quelle, und fleine Ueberleitungen von wenigen Beilen vermitteln bas Berfranbnis. Eingelne Fugnoten geben bie ro igen E.flarungen. Das Lifen bon Quellenfdriften hat außerordentlich bifbenden Wert, bo es ben & fer ohne frembe Beeinfluffung einführt in ben Gelft cirer Bit, ihm bas Berftanbnis vermittelt für bas Gublen und Denten bes Bolfes und bie Begeißerung und Aufopferungofabigfeit unferer Borfabren in Stadt und Land verfiehen lebrt.

Auch bie Au flattung bes Buches ift vorzüglich. Jebes Bandchen mit 70-90 Sitten, jedes mit 3-5 Bilbern, mehre en Katten und einem mehrfarbigen Originalumichlag

ift für 50 Bf. febr preismert.

Do fit nun gung D uischland, besonders aber Schlesten gur Jahrhundertseter zuftet, set "Stleften 1813" unserm Volt und unferer Jugend angelegentlichft empfohlen.

Es befteht aus 3 Banben, Die inhaltlich gufammen. gehören, von denen aber auch i bes für fich abgeichloffen ift. Band 1 Tat Bolf fteht auf, ber Sturm bricht los.

Band 2. Deutsches Berg, verjage nicht.

Band 3. Fairt wohl, ihr Frangofen. Bu haben find biefe empfehlenswerten Bucher bei Maregle & Martin in Trebnig.

Es tann heute tein Bweifel mehr ba, über bestehen, baß es nicht to viel Butter gibt, wie gebrancht wirb. Wir find alfo geswungen, nus nach Efap umzusehen. Während nun früher als Erfas für Butter nur Margarine aus tierifchen Fetten in Betracht tam, wird neuerdings bie Bflangen Butter-Margarine "Balmona", ein Produtt aus Bflangenfetten, bas in begug auf Gefdmad und Beruch ber beften Sugrahmbutter volltommen ebenblirtig ift, mit beforberer Borliebe vermenbet.

..... Under Fern wielen Torder mennigt Barterninans Markettern Im first ynd Ina Uninfut 2000 Til Wolldonmignit.

über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Unerkennungen!

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser

waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen





Weltbekannte neueste Original Schnellgang-Hähmaschine Krone 18. Neueste Technik: Nöhmsichinen Globus, Bobbin, Mingsschiff, Rundschiff, Abehichiff, Näcks und vorwärtsnäbend, bersriegelt zugleich jede Raht am Ende.

Bestes E eauch beurteilte züglich ihr und ber

viegelt zugleich je de Naht am Erde. Nähmaschinen: Mille Naht am Erde. Bertin N21, Lintenstrope 126. Eeit 30 Cahren Lieferant der Mitgl. von Postund Neichseigend. Beamten Vereinen, Lehrers, Willitär-Ariener Bereinen berseinen, Lehrers, Willitär-Ariener Bereinen berseinen I mit hygies armige Nähmaschinestrome II mit hygies nitcher Tuskruhe für alle Arten Schneberet,
40, 45, 48, 50 M. 4 wöchtae Arabet,
5 Jahre Garantie. niider Fuffruhe für alle Urten Schneiberet, 40, 45, 48, 50 M. 4 wöchige Probeseit. 5 Inhre Garantie. Jubilaums-Ratolog gratis. — Maschine 18 ftickt und frobit.

nede ich gern kostenios aus Danisbarkeit ein einfaches, bilige einst um einfaches bilige einst um einfaches von einstelle 251, 60 it Schlaftz (Ben. Halle n. S.).

HANDELS- UND GEWERBESCHULE LISSA i. P.

verbunden mit Haushaltungsschule.

Beginn des Schuljahres am 1. April 1913.

Ausführlicher Prospekt durch den Leiter der Schule.

Unfern Lesern empfehlen wir ben

Prosit-Neujahr-Kalender pro 1913

Derfelbe ift gum Breise von 20 Bf. bei unseren Rolporteuren gu haben. Rach Orten, wo fich folche nicht befinden, liefern wir ben Ralender frei ins Saus gegen Ginfendung bes Betrages in Briefmarten.

Maretzke & Märtin, Trebnit i. Schles.

080634449944999



Meinel & Keroid

Ramilienabend | der evang. Rirchgemeinde

Mittwod, den 26. Februar, abends 71/2 Uhr, im hamannichen Saale zu Auras.

Vortrag

Aber ärztliche Miffien mit Lichtbilbern von Berrn Baftor prim. Bierbaum aus Beuthen a. D. Eintritt 20 Bf. Rinder 10 Bf. Gross, Baftor.

Safthof zu den 2 Linden. Countag, ben 23. Februar c.: Grosses Bockfest

und Berlofung eines leb. Biegenbodes, wogn freundlichst einladet K. Nitschke, Gasthofbesitzer.

Belohnung bon 5 Wiart

zahle ich für ben Nachweis jedes einzelnen Diebes, welche im Rubwerber bie Weiben und im Pfarrwalbe die Besenruten stehlen, so daß ich beren gerichtliche Beftrafung veranlaffen fann.

Auras, 20. Februar 1913.

Fr. Metzner. Bfarrer.

Billige Bettfedern!



10 Pfd. neue, ge-schissene W. 8; bessere W. 10; weiße, baunenweiche, ge-ichtissene M. 15, M. 20; ichneeweiße M.

Rene, rote Betten (großes Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) a Gebeit M. 30, 35, 40; zweischäftig M. 40, 45, 50. Bersand zollfret per Nachnahme, von M. 8 auswärts franto. Umtausch ober Rücknahme iranto gestattet, für Nichtpassends zahle Gelb reteur.

Benedikt Sachsel, Lobes Rr 21 bei Bilfen, Bohmen.

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

oftene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnückig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz. Zu haben in allen Apotheken.



Bur Konsirmation

empfehle ich mein Lager in

Knabensachen

(zum vollständigen Einkleiden) einer gutigen Beachtung und bitte um geneigten Bufpruch.

Ergebenft

Kübnert, Auras.

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu tochen:

Montag Dienstag

Mittwoch Donnerstag Freitaa Sonnabend

Sonntag

Anorr=Grünkernsuppe Reissuppe Anorr=Eierriebelesuppe Röniginsuppe Anorr-Erbsensubbe Blumentohlsuppe Anorr=Rumfordindbe

Jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe.

Rach bem Urteil ber Renner find

Riore = Subben - die beffen.

Bei Einkaufen, welche auf Grund der in diesem Blatte enthaltenen Inserate gemacht werden, bitten wir, sich stets auf dieses zu be-Die Expedition. rufen.

IHR SCHICKSAL STEHT IN DEN STERNEN GESCHRIEBEN.

Dieser Mann erstaunt alle, die sich ihr Leben von ihm lesen lassen. Protessor Postel, der bekannte internationale Psychologe, Schriftsteller und Lektürer, Mitglied der Leipziger Gesellschaft, Doktor der Psychologie, Professor der orientalischen Wissen-

schaften, Mitglied des Prüfungsvorstandes des BRI-TISH-IN-STITUTE OF MEN-TAL SCIENCES, hat seine Entdeckungen der Strömungen, die auf die sieben Gehirn-

schichten wirken, vervollständigt und gibt

damit jeder sich von Professor Postel's Macht selbst überzeugen kann, Vorbereitungen getroffen, jedem Leser dieses Blattes auf Verlangen EINE ZODIAGRAPA-LESUNG KOSTENFREI

zuzusenden. Er liest Ihr Leben wie ein Buch und gibt Rat in allen Lebensangelegenheiten. Verlangen Sie eine freie Lesung, geben Sie Ihren vollen Namen, Adresse, Geburtsdatum (wenn möglich Ort u. Stunde), Beruf, Geschlecht, ob ledig oder verheiratet an. Sie können 50 Pf. in Briefmarken für Porto usw. beifügen, und Ihre Lesung wird Ihnen mit Prof. Postel's Buch u. and. wertvoll. Lektüre zugesandt. KISMET-INSTITUTE-BUREAU Nr. 25, 15, Vicarage, Gate, Kensington, London W. (ENGLAND). Porto n. England 20 Pf.



Jeder spielt sofort Klavier!

Nach der seit Jahren bewährten "Tastenschrift" kann jeder, ob alt ober jung — ob von leichter ober schwerer Auffassung in turgefter Beit shue frembe Bilfe flott und fehlerfrei vom Blatt Rlavier fpielen. Rotentenntuiffe nicht erforderlich.

Berlangen Sie noch heute gegen Einsendung von 50 Bf. Probestüde und Auf-klärung von dem Musikverlag Euphonie, Friedenau 185 b. Berlin.

Breglauer Schlachtviehmarttbericht vom 19. Februar 1913.

Der Auftrieb betrug: 1292 Rinder, 1809 Schweine, 1065 Adiber, 119 Schafe. Siergu v. letten Wertte Neberftand: 28 Rinder, 6 5dweine 1 Ralb, 57 Schafe. Es wurden gegablt für 50 Rov. extl. Sieger :

Rebenbgem. Schlachtgem 45-48 79 -84 Dafen. Bollfl. ausgem. höchft. Schlachtw. (ungejochi) 42 - 45Bollft. ausgemäftete, im Alter bon 4 bis 7 Jahren 78 - 83Junge, fleifcige, nicht ausgem. und altere ausgem. 35 - 3770 - 74bia 31 Mt4 69 76 -- 81 45 - 47Bollfl. jungere . 41-43 75 - 78 Maßig genahrte junge und gut genahrte altere . . Ralben u. Rube. Bollft. ausgem. Ralb, h. Schlachtw. 36 - 3972 - 7875 -79 43 - 45 Bollfl. ausgem. Rübe höchft. Schlachtw. bis ju 7 3. 39--42 78 - 78Melt. ausgem. Rube u. wenig gut entw. jung. Rube ac. Dagig genahrte Rube und Ralben 31 - 3568 - 7028-30 60-64 Gering genährte Riibe und Ralben bis 22 bis 55 Mittlere Maß- und befte Saugfalber . 59-61 102-175 Beringe Mak- und gute Sauglalber 52--55 93-98 Beringe Sauglatber 42-48 84-96 Shafe. Raftlammer und jangere Mafthammel . 47-48 94-96 35--38 **76-8**3 Mäßig genährte hammel und Schafe (Merzschafe) Schweine. Bollft. über 240—300 Bib. Lebendgem. Bollfi-lichige über 200—240 Bib. Lebendgemicht Bollfielichige über 160—200 Bib. Lebendgewicht **26 --3**0 82**—**71 62 - 6378-79 78 -79 61 - 6259 - 6177 -79 74 -- 75 Bollfleifchige bie 160 Bfb Bebenbgewicht . . **57** -58 Saven und gefchnittene Cher . 70 - 7454 - 57Fettichweine fiber 3 Bentner Lebendgewicht . 00-00 00-00 Ueberftand verbleiben: 7 Rinder, - Schweine, - Ralb. 20 5hafe.

Breslauer Marktbericht vom 19. Februar 1913.

Bei mäßigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise waren nur für Braugerfte niedriger. Beigen rubig. Roggen rubig. Braugerfte nur billiger verläuflich. Futtergerfte matt. hafer nur feiner beachiet.

Biltortaerbsen fest, 22-26, kleine Erbsen rubig, 18,00-20,00 M. Futtererbsen fest, 15,00-17,00 iR. Beiße Speifebohnen fest, 27-30 M. Bferbebohnen 17,00-19,50 Mart, Widen, 18-19 Mart, Lupinen ohne Angebot, gelbe 18-19 M., blaue 15,00-16,0 J R., per 100 Rige. Wehl ruh., per 100 Rilogr. einschl. Sad Bruito Beigenmehl 00 26,50 -27 00, Roggenmehl 24 50-25,00 M., Hausbaden 23,50-24,00 M. Rartoffeln. Speifeware 1,80-2,00, Magn. bon. 2,20-2,30 M. p. 50 Rgr. Rartoffeltabritate febr fett, Rautoffelmehl 27,50-28 00 M. Rautoffelftarte prompt, 27 00-27,5) Mait per 100 Rilogramm je nach Qualitat einschließlich 2700—27,5) Mart per 100 Kilogramm je nach Qualität einschießlich Sad bei Waggonlabungen. Rieesamen. Roter seit bei schwachem Angebot, weißer ohne Angebot, schwedischer Kiee sest, Tannentleesamen sest. Timothe ruhig. Seradella ruhig, 11—12—13 Mart, seinste barüber. Deliaaten: Hansat sest, 21,00—25,00 Mart, Rohl 25,40—26,20 bis 26,70 Mart, Beinsamen ruhig, schles. 23—24 Mart, ruff. 24—26 Mart, Beinbotter ruhig, 21,00—24,00 Mart. Huttermittel: Mais ruhig 17,00—17,50 M., Rapstuchen sest, 15,00—16,00 M., Beintuchen ruhig, ichiel 16—17,00 M., fremder 17,50—18 M., Balmterntuchen sest, 16,00 m. 8 feinenteit ruhig, 16,00 M., Rejaentiete ruh. vie 16,50 IR., Roggenfuttermehl rubig, 12,50-13,00 R., Beigentiete rub., 12.00 - 12,50 M., alles per 100 Rilogr.

8 a z e.	Breslau, 19. 2.	Gleiwitz, 18, 1	Bl gin, 18. 2.	Beotifan, 13, 2,	Lisgalis, 14 2.	22 day,	Reiffe, 15. 2.	Baticilau , 13. 2,	Brausnis, 19, 2.	Ratibor, 13. 2.	Tracen, berg, 14-2	Bohlau, 18 2.
100 Kilo Weizen . 100 " Roggen . 100 " Gerke . 100 " Herke . 100 " Erbsen . 100 " Erbsen . 100 " Erroft . 100 " Stroft . 100 " Heu . 1 " Butter . 1 Ranbel Eier .	16 - 14 70	16,60 16,30 18,—15,— 16 60 15,90 26,—16,—	16,— 14 40 17 20 15 2	15 60 15 40 16 40 15 80 15 60 15 40 ————————————————————————————————————			16 80 16	17 — 16,— 16 — 15 — 26 — 22,— 4 — 3,— 3 40 2,50 7,— 5	15,60 16 50 15,60 14 60 17,—15.— 16,—15 60 ————————————————————————————————————	16,30 16 20 	15 80 15 40 16, - 14 - 15 50 15 -	16 - 15 60 16 50 16,90

seine Erfah-

rungen nun-

mehr in sei-

nen Zodia-

graph-Le-

bens-Lesun-

gen der Welt be-

kannt. Das

KISMET-

INSTI-

TUTE hat

sich die

Dienste des

Professors

Postel aus-

schliesslich für sich ge-

sichert, und

Der Cote.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Rachbrud berboten.)

5)

(Schluß).

Darüber, daß es nun für sie keinen anderen Ausweg mehr gab als den Tod, war nicht die geringste Ungewißheit in ihrem Herzen. Aber fo viel Ueberlegung behielt sie doch noch in ihrer grenzenlosen Berzweiflung, um sich zu sagen, daß sie nicht das Recht habe zu sterben, bevor sie für ihren unglücklichen Bruder alles getan, was sie für ihn zu tun vermochte. Und nicht eine Miuute durfte sie in tatlosem Zaudern verlieren. Weder ihre körperliche Schwäche noch die fürchterliche Angst ihres Herzens enthoben sie der heiligen Verpflichtung, ungesäumt zu handeln. Vielleicht gab es ja doch noch eine Möglichkeit, daß man ihr Glauben schenken würde, wo man ihm den Glauben versagte. Bielleicht würde der Himmel ihr im entscheidenden Augen= blid die Kraft der Beredsamkeit verleihen, die seine Untläger überzeugte.

Den ersten Schutzmann, der ihr unten auf der Straße begegnete, fragte sie, wohin man sich wenden müsse, um über einen Bershafteten Nachricht zu erhalten, und als ihr der Beamte freundlich den Weg zur Polizeis direktion in der Weinstraße beschrieben hatte, lief sie wie gehetzt in der bezeichneten Richtung

davon.

Man wies sie auf ihre Fragen in das Zimmer des jourhabenden Sicherheits-Kommissars. Und der hatte kaum einen Blick auf ihr Gesicht geworsen, als er sie aufforderte, sich zu setzen und erst ein wenig zur Ruhe zu kommen, bevor sie ihr Anliegen mitteile. Er konnte in seiner Menschensfreundlichkeit ja nicht ahnen, wie Unmögliches er damit von der bis zum Wahnsinn Erregten verlangte. Eva schüttelte denn auch nur den Kopf, und hastig, überstürzt, in beinahe klangloser Schwäche kamen die Worte von ihren Lippen.

Jett, wo es sich nicht mehr darum handeln konnte, irgend etwas zu verheimslichen, brauchte sie ihre Rede ja nicht mehr ängstlich zu überlegen, wie sie es bisher seit der Flucht aus Berlin in jedem Augenblick hatte tun müssen. Und es war ihr vielsmehr, als könne sie gar nicht schnell und nicht rückhaltlos genug die Dinge bei ihrem

rechten Namen nennen.

"Ich heiße Eva Ravens," sagte sie. "Und ich bin die Frau des Mannes, wegen dessen Grmordung mein Bruder vorhin verhaftet

worden ift."

Der Kommissar erhob mit einer ruckartigen Bewegung den Kopf; aber er war ein zu gut geschulter Kriminalist, um seiner Ueberraschung Ausdruck zu geben. Ruhig, als handle sich's um Dinge, die ihm längst nicht mehr fremd seien, fragte er:

"Wie lautet der Name Ihres verhafteten

Bruders?"

"Er heißt Kurt Holmer. — Aber er ist nicht schuldig. Er hat nicht die Absicht gehabt, meinem Manne ein Leid anzutun. Kur in der äußersten Notwehr, als sein eigenes Leben bedroht war, hat er auf ihn geschossen."

Der Beamte hatte aus dem neben ihm angehäuften Stoß von Papieren ein Aktenkück hervorgezogen und seinen Inhalt rasch aberflogen. Dann stand er auf.

"Bedulden Sie sich hier einen Augen-

blid. - Ich komme fogleich zurud."

Es mochten denn auch kaum fünf Minuten vergangen sein, als er wieder erschien, aber nicht allein, sondern in Besgleitung eines älteren vornehm aussehenden Herrn, der Eva nach kurzem stummen Gruße mit ausmerksamem Blick betrachtete und dann den Platz des respektivoll stehenbleibenden Kommissars einnahm.

"Ich bin der Polizeidirektor Willmanns, und Sie können mir ohne Rückhalt alles mitteilen, was Sie zu sagen haben. Der in Haft genommene Kurt Holmer, der sich seit ungefähr acht Tagen unter dem Namen Paul Ravens hier aufgehalten hat, ist also

Ihr Bruder?"

Eva bejahte. "Und er hat, wie Sie angeben, Ihren Mann in der Notwehr getötet?"

"Ja."

"Sie sind eine Augenzeugin des Vor-

ganges gewesen?"

"Nein. Ich erwartete meinen Bruder, während er nach Friedenau zu meinem Manne hinausfuhr, in seinem Berliner Hotel. Aber ich schwöre Ihnen, daß es sich so vershält, wie ich sage. Er wollte ihn zur Redestellen, aber er hat nicht daran gedacht, ihn zu ermorden."

"Wenn wir Ihnen Glauben schenken sollen, Frau Ravens, müssen Sie uns zusnächt alles in ordentlichem Zusammenhange erzählen. Aber wie mir scheint, fühlen Sie sich nicht wohl. Wünschen Sie, daß ich einen Arzt rufen lasse? — Er ist hier im Hause."

"Nein, ich danke Ihnen. Wenn ich nur um ein Glas Wasser bitten dürfte — dann

geht es wohl vorüber."

Der Kommissar beeilte sich, aus der auf einem Nebentischen stehenden Karaffe ein Glas zu füllen und es der jungen Frau zu reichen. Aber sie vermochte nur ihre Lippen zu benetzen — dann stellte sie es mieder fort.

"Es ist schon besser," erklärte sie. "Und

ich will Ihnen alles sagen."

Das ruhige und wohlwollende Gesicht des Polizeidirektors hatte ihr ein wenig Mut gemacht, und ihre größte Sorge in diesem Augenblick war die Angst, daß sie irgend etwas vergessen oder nicht streng der Wahrheit gemäß darstellen könnte. Und sie war darum in ihrem Bericht vielleicht ausführlicher, als es zur Auftlärung ihrer Zu= hörer unbedingt nötig gewesen mare. Sie sprach von dem Unglud ihrer Ehe, von ihrer Flucht aus dem Haufe des Gatten und von ihrer Unterredung mit dem Bruder, bei dem fie Schutz und Beistand gesucht, nachdem sie zufällig von seiner Unwesenheit in Berlin erfahren. Dann erzählte sie, wie Rurt trog ihrer Bitten fortgesturzt und nach langer Zeit mit der schrecklichen Kunde von dem Vorgefallenen zurückgekehrt sei. Während sie zu schildern versuchte, was darauf weiter geschehen mar, spiegelte ihr Gesicht alle die Qualen wider, die sie in jener fürchterlichsten Nacht ihres Lebens hatte erdulden müssen. Rurt hatte ihr gesagt, daß er den Toten auf dem Fußboden seines Arbeitszimmers habe liegen lassen und mit dem ersten erreichbaren Buge nach Berlin gefahren fei, in der Absicht, sie au benachrichtigen und sich dann der Bolizei zu stellen. Aber in der Furcht, daß man ihn für einen Meuchelmörder halten und wie einen gemeinen Berbrecher behandeln tonnte, hatte fie ihn flehentlich gebeten, da= von abzustehen und sein Seil in der Flucht zu suchen.

"Nur auf meine Bitten hat er fich dazu

entschlossen," versicherte sie. "D, glauben Sie mir, meine Herren, daß er es nur mir zusliebe getan hat! Sie dürfen seine Tat jetzt nicht mit anderen Augen ansehen, nur weil er um meinetwillen den Fehler begangen hat, sie verheimlichen zu wollen."

hat, sie verheimlichen zu wollen."
"Sie können sich überzeugt halten, Frau Ravens, daß die Angelegenheit ohne alle Voreingenommenheit untersucht werden wird. Aber wie erklären Sie es denn, daß die Leiche Ihres Mannes nicht gleich am nächsten

Tage aufgefunden wurde?"

"Das müssen Sie doch wissen. — Da, wo man ihn jetzt gefunden hat, da hat ihn Kurt am nächsten Worgen vergraben."

"Er kehrte also noch einmal in das Haus des Getöteten zurück, um die verräterischen Spuren zu verwischen? — Auch das geschah mit Ihrem Vorwissen und mit Ihrem Einverständnis, Frau Ravens?"

Ihrem Einverständnis, Frau Kavens?"
"Ich würde es in der Angst um meinen Bruder gebilligt haben, wenn ich vorher darum gewußt hätte. Ich glaube wenigstens, daß ich es getan hätte. Aber ich erfuhr allersdings erst davon, als es bereits geschehen war. Denn gegen Morgen, als ich vor Aufregung schon beinahe wahnsinnig war, bestand mein Bruder darauf, daß ich eines von den Schlaspulvern nähme, die er wegen seiner eigenen Nervosität immer mit tich sührte. Es tat seine Wirkung, und als ich am späten Vormittag des nächsten Tages erwachte, war er schon wieder aus Friedenau zurück."

"Er erzählte Ihnen aber, was er dort

getan habe?"

"Ja. — Er sagte mir, daß er den — den Körper meines Mannes in den Keller geschafft und ihn — ihn dort vergraben habe. Er hatte auch einige Papiere, Bisitenkarten meines Mannes und dergleichen mitgebracht und erklärte mir, die einzige Möglichkeit einer Rettung bestände darin, daß er sich, um keinen Berdacht wegen des Berschwindens meines Mannes auftommen zu lassen, für ihn ausgäbe, dis wir eine Möglichkeit gefunden hätten, in das Ausland zu entkommen. Er hatte sich darum auch schon in das Geschäftssofal meines Mannes begeben, hatte sich dem Buchhalter als einen von ihm geschickten Boten vorgestellt und ihm mitgeteilt, daß sein Chef plöglich habe nach München reisen müssen."

""Und das hat der Mann ihm so ohne weiteres geglaubt? Ihr Mann hatte doch ein Bankgeschäft, und er war selbst darin tätig — nicht wahr? Hat es denn da seine Angestellten gar nicht befremdet, daß er so plöglich verreist sein sollte und in der Folge gar nichts mehr von sich hören ließ?"

"Diese Frage habe auch ich mir immer wieder vorgelegt. Aber es scheint doch, daß der Buchhalter — mein Mann hatte nur den einen Angestellten — — eine ganze Woche hindurch nichts Befremdliches darin gefunden hat."

"Und warum nahmen Sie hier in München Aufenthalt? Es wäre doch viel einfacher und sicherer gewesen, sich gleich ins

Ausland zu flüchten."
"Bir hatten keine flüssigen Geldmittel, mein Herr! Mein Bruder besaß nichts, und das einzige Wertobjekt, über das ich versfügte, ließ sich nicht ohne weiteres zu Geld

machen."
Und sie erzählte von dem Hypotheken-Instrument, das sie behufs einer Berwertung dem Justizrat Meinhardt übersandt habe. Von dem, was zwischen Günther Halbach und ihr verabredet worden war, sagte sie natürlich nichts, und der Name des Molers tam nicht über ihre Lippen. Aus dem Benehmen des Polizeidirektors, der in seinen Fragen immer dieselbe Ruhe und Freundlichkeit an den Tag gelegt hatte, konnte Eva nicht erraten, welchen Eindruck ihre Mittei= lungen auf ihn gemacht hatten. Aber sie war freilich auch kaum noch imstande, irgend. welche Beobachtungen anzustellen, und zeit= weilig verschwamm vor ihren Augen das Zimmer mit allem, was darin war, in einem dichten Nebel, aus dem sich nur noch ganz undeutlich die Umrisse menschlicher Gestalten abhoben. Und mit einem Male war in ihren Ohren ein seltsam dumpfes Geräusch, ein Rollen und Rauschen, das immer stärker anichwoll, fo daß sie die Stimme des Beamten nur noch in einzelnen abgerissenen, zusam= menhanglosen Lauten wie aus weiter Ferne hörte. Sie fühlte, daß dies die Borboten einer Ohnmacht seien, und sie wollte wieder nach dem Wasserglase greifen, um sich zu erfrischen. Aber ihre Hand tastete nur noch ins Leere. Und die Bernehmung der armen jungen Frau erreichte ein vorzeitiges Ende damit, daß sie, bevor der Kommissar ihr 314 Hilfe eilen konnte, von ihrem Stuhle ohne einen Laut bewußtlos auf den Boden des Zimmers niederglitt.

Kurt Holmer hatte bei seiner auf Antrag des Berliner Privatiers Noster ersolgten. Sistierung ohne weiteres zugegeben, daß er nicht der Bankier Paul Ravens sei, und hatte seinen richtigen Namen genannt. Aber er hatte auf das Entschiedenste in Aberede gestellt, sich einer anderen strasbaren Handlung als der Falschmeldung schuldig gemacht zu haben, und hatte über die Beweggründe zu dieser Uebertretung ziemlich hochmütig jede Auskunst verweigert.

Wahrscheinlich hätte man ihn, da seine auf den Namen Kurt Holmer lautenden Legitimationspapiere in bester Ordnung maren, sogleich wieder auf freien Fuß gesett, wenn nicht Noster unter Borlegung versichiedener Beweisstücke die bestimmte Behauptung aufgestellt hätte, daß es sich hier um ein abgekartetes Spiel zur Begunstigung eines flüchtigen Verbrechers handeln muffe. Er produzierte ein nach seiner Versicherung von Paul Ravens eigenhändig geschriebenes Schriftstück, worin sich dieser dazu bekannte, den Privatier Noster durch eine betrügerische Manipulation um sechsunddreißigtausend Mark geschädigt zu haben, und sich verpflich= tete, diese Summe in zwei Raten an genau bezeichneten Tagen zurückzuerstatten. Der eine dieser beiden Termine lag jetz schon um acht Tage zurück — es war der Freitag der verflossenen Woche gewesen —, der zweite stand erst in etwa vierzehn Tagen bevor. Nofter fagte aus, daß er die am erften Termin fällig gewesenen fünfzehntausend Mark am Morgen des betreffenden Tages im Stadtbureau des Paul Ravens von diesem richtig ausgezahlt erhalten habe, und daß sein Schuldner ihm bei dieser Belegen= heit von der Notwendigkeit einer sofort anzutretenden Reise nach München gesprochen habe, wo sich ihm Aussicht auf den Abschluß eines glänzenden Geschäfts biete. Er sei von vornherein argwöhnisch gemesen, daß es sich dabei nur um die Maskierung einer Flucht handeln solle, denn die Bermögensverhältnisse des angeblichen "Bantiers", der sich immer nur mit Gelegenheits= geschäften bedenklichster Urt befaßt habe, sein nach seinen zuverlässigen Informationen völlig zerrüttet gewesen. Aber er habe trotzem von einem Antrag auf sofortige Verschaftung des Betrügers Abstand genommen, in der Gewißheit, daß er damit jeder hoffnung auf Wiedererlangung feines Geldes verlustig gehen würde. Doch habe er sich durch Nachfrage versichert, daß Paul Ravens wirklich in München angekommen und dort polizeilich gemeioet jei. Und er nabe sich Tag für Tag in das Berliner Kontor seines Schuldners begeben, um nach ihm zu fragen. Die Tatsache, daß ihm der von dem Schuldverhältnis unterrichtete Buchhalter jedesmal einen von München datierten und mit dem Poststempel des voraufge= gangenen Tages versehenen Brief seines Chefs habe vorlegen können, sei ihm als ausreichender Beweis dafür erschienen, daß Ravens sich wirklich noch immer in der bayerischen Hauptstadt aufhalte, und sein Mißtrauen sei erst wieder geweckt worden, als er in dem Ravensschen Kontor gestern einem ihm unbefannten Herrn zusammenge= troffen sei, mit dessen sonderbare Fragen alle seine niemals ganz eingeschläferten Zweifel von neuem wach gerufen hätten. Er habe es daraufhin für ratsam gehalten, mit dem Abendzuge selbst nach München zu fahren. Und nachdem ihn eine Personal= beschreibung, die ihm die Pensionats = In= haberin von dem angeblichen Paul Ravens entworfen, vergewissert, daß es sich da nur um eine vorgeschobene Person handeln könne, habe er sich mit dem Ersuchen um Aufklärung des Sachverhalts an die Münchener Polizeibehörde gewendet.

Alle diese Aussagen waren natürlich dem verhafteten Holmer vorgehalten worden, aber er hatte mit großer Gelassenheit erklärt, die von Noster erzählten Dinge seien ihm vollständig fremd, und er wisse von den geschäftlichen Angelegenheiten seines Schwagers so wenig, als von seinem gegenwärtigen Ausenthalt oder von den Briesen und Depeschen, die aus München an den Buchhalter in Berlin gelangt seien.

Fast unmittelbar nach seiner erfolglosen Bernehmung und noch vor Abfassung des für den zuständigen Amtsrichter bestimmten Rapports war dann Eva Ravens im Gebäude der BolizeisDirektion erschienen, das sie nur in einem Wagen der Kettungs-Gesellschaft, der sie dem Krankenhause zusührte, wieder hatte verlassen fönnen. Der zu der Ohnmächtigen gerusene Polizeiarzt hatte schon nach kurzer Untersuchung erklärt, daß ohne jeden Zweisel eine Erkrankung besdenklichster Natur vorliege, und hatte danach die durch die Umstände gebotenen Ansordnungen für ihre Unterbringung getrossen.

Eine Biertelstunde später hatte der Polizeis direktor den verhafteten Kurt Holmer abermals vorführen lassen und hatte ihn mit dürren Worten der Ermordung seines Schwagers Paul Ravens beschuldigt. Die Wirkung dieser schweren Bezichtigung aber war eine ganz andere gewesen, als der ersahrene Kriminalist es hatte erwarten können. Denn auf dem hübschen, blassen Gesicht des ehemaligen Schauspielers war ein ironisches Lächeln erschienen, und mit einer Kaltblütigsteit, die unmöglich bloße Komödie sein konnte, hatte er erklärt, daß er seelenruhig dem Ausgang eines eiwa gegen ihn einsgeleiteten Mordprozesses entgegensehe.

"Sie bestreiten also, Ihren Schwager getötet zu haben?"

"Jawohl, ich bestreite es durchaus."
"Auch wenn ich Ihnen sage, daß es Ihre eigene Schwester ist, die Sie dessen beschuldigt?"

"Auch dann!"

"Sie wollen auch nicht zugeben, der Frau Kavens ein auf die Ermordung ihres Mannes bezügliches Geständnis abgelegt zu haben?"

"Das stelle ich nicht in Abrede. Aber es war eben ein Märchen."

"Und welche Absicht haben Sie verfolgt, als Sie ihr dies sonderbare Märchen erzählten?"

"Darüber kann ich mich nicht äußern. Es ist ja auch keine gesetzlich strafbare Handlung, deren ich mich damit schuldig gemacht habe." "Db Sie sich darin nicht täuschen, würde sich wohl erst noch erweisen müssen. Daß es vor dem Moralgesetz eine Handlung von höchster Verwerslichteit gewesen wäre, ist Ihnen doch jedenfalls klar?"

Kurt Holmer zog die Schultern in die Höhe und schwieg. Der Beamte aber, der vorhin der fassungslosen jungen Frau eine so gütige und wohlwollende Miene gezeigt hatte, runzelte die Stirn, und seine Stimme hatte jeht einen harten, gebieterischen Klang.

"Ich bin nicht dazu da, mir von Ihnen eine Komödie vorspielen zu lassen. Und Sie können versichert sein, daß man Mittelssinden wird, Sie zum Keden zu bringen. Aber ehe ich Sie der Staatsanwaltschaft übergebe, will ich Ihnen noch etwas mitteilen. Ihre Schwester ist auf die irrige Vermutung hin, daß Sie unter einem Mordverdacht verhaftet worden seien, in der surchtbarsten Ausregung hierhergekommen, um Sie durch ihre Darstellung des Sachverhalts nach Möglichkeit zu entlasten. Und sie ist, während sie ihre Aussagen machte, hier sehr schwer ertrankt. Sie besindet sich zurzeit im Krankenhause, und die Möglichkeit, daß sie sterben könnte, ist nach ärztslichem Gutachten nicht ausgeschlossen.

Wieviel oder wie wenig Anteil Sie daran haben würden, mögen Sie mit Ihrem Gewissen ausmachen. Aber Sie müßten aller Ehre und allen Schamgefühls bar sein, wenn Sie unter solchen Umständen noch länger den blasierten Zynifer spielen könnten, der faltblütig darauf wartet, daß man ihm seine Verschuldungen beweise. Ich appelliere an Ihr Anstandsgefühl und an Ihre brüderslichen Empfindungen, indem ich Sie nochsmals auffordere, die Wahrheit zu bekennen."

Kurt Holmer war aschsahl geworden. "Was Sie mir da von der Erfrankung meiner Schwester sagen — ist es wirklich wahr?"

"Bas trauen Sie mir zu? Mit solchen Kunstgriffen arbeiten wir hier nicht. Frau Kavens wurde vor einer Viertelstunde bewußtlos im Krankenwagen von hier fortsolcheftt"

Der Schauspieler bedeckte die Augen mit der Hand. Seine hohe schlanke Gestalt, die bis zu diesem Augenblick so aufrecht und elastisch gewesen war, sank in sich zusammen, und als er nach einer Weile den Arm herabfallen ließ, war alles Gemachte und Komödiantische aus seinem Wesen verschwunden.

"Wenn sie stirbt," sagte er leise, "so habe ich sie gemordet. — Ja, ich habe wie ein Schurke gehandelt. Und ich will alles gestehen."

Die Geschichte, die er erzählte, trug denn auch so unverkennbar das Gepräge der Wahrheit, und sie stimmte so vollständig zu allem, was Eva Ravens und der Privatier Noster ausgesagt hatten, daß es der Polizeidirektor nicht ein einziges Mal als notwendig erachtete, ihn durch eine Frage oder die Leußerung eines Zweisels zu unterbrechen. Und doch war es sicherlich eines der seltsamsten Geständnisse, das der in seinem Beruf ergraute Kriminalbeamte jemals entzgegengenommen.

Machdem er nicht nur sein Bermögen bis auf den letzen Pfennig in einem lieder- lichen Leben vergeudet, sondern auch noch eine gewaltige Schuldenlast aufgehäuft hatte, war der ehemalige Schauspieler in der Ertenntnis, daß er sich in Paris nicht länger halten könne, nach Berlin gefahren, um von seiner Schwester oder seinem vermeintlich zu großem Reichtum gelangten Schwager ein größeres Darlehen zu erbitten. Evas unvermutetes Erscheinen in seinem Hotel und ihre Mitteilungen über die Charaftereigenschaften, namentlich aber über die verzweiselte Bermögenslage ihres Mannes hatten ihn

deshalb getroffen wie ein Blit aus heiterem Himmel. Als er seine Schwester in heller Aufregung verließ, um nach Friedenau zu fahren, hatte ihn wirtlich die Absicht beseelt, seinen Schwager in brüderlicher Entrustung zur Rede zu stellen, und die erste Begrüßung zwischen den beiden Männern war eine nicht sehr freundliche gewesen. Bis zu wirklichem Streit aber war es bei der inneren Verwandtschaft ihrer Seelen nicht erst gekommen. Paul Ravens hatte seinen Schwager und die eigentlichen Beweggründe seiner Aufregung bald genug durchschaut, um sich von seinem schauspielerischen Gebaren nicht sonderlich verblüffen zu lassen, und es hatte nicht allzulange gewährt, bis sie zu einer Berständigung gelangt waren, die sie, wenn nicht zu Freunden, so doch zu vertrauten Bundesgenoffen machte. Befanden fie sich doch beide in ungefähr derselben verzweifelten Lage, und mußte doch beiden jedes Mittel recht sein, das ihnen geeignet schien, sie aus dieser Lage zu befreien. Ravens hatte erst an diesem Nachmittag unter dem Druck der Drohung mit dem Staatsanwakt dem Privatier Noster ein schriftliches Schuldbekenntnis ablegen müssen, das ihn auf Gnade oder Ungnade in die Hände dieses Mannes lieferte, wenn es ihm nicht gelang, seinen Berpflichtungen gegen ihn rechtzeitig nachzukommen. Dazu aber war nach Evas Beigerung, ihm auch den kleinen Reft ihres Vermögens auszuliefern, und nach ihrer Flucht aus seinem Hause nicht die geringste Aussicht mehr vorhanden. Und schon vor dem Erscheinen seines Schwagers hatte er in dem Plan einer Flucht die letzte schwache Möglichkeit der Rettung gesehen. Er wußte, daß er sich durch Unterschlagung eines zu= fällig in seine Hände gelangten Depots schon am nächsten Morgen würde in den Besitz einer Summe von etwas mehr als dreißigtausend Mark bringen können, und er glaubte darauf rechnen zu fonnen, daß diese Unterschlagung nicht vor Ablauf einiger Wochen entdeckt werden würde, sofern nicht das Befanntwerden seiner Flucht vorzeitig einen Berdacht erweckte. Aber er kannte das Mißtrauen Nosters, und er hegte keinen Zweifel, daß dieser unbarmherzige alte Mann ihn nicht mehr aus den Augen lassen würde, solange er ihm noch einen Teil seines Geldes schuldete. Auch wenn er ihm morgen die für diesen Tag ausbedungenen fünfzehntausend Mark von der neuerlich unterschlagenen Summe zahlte, mußte er auf sofortige Berfolgung gefaßt sein, sobald der Privatier argwöhnte, daß er sich aus dem Staube machen wolle. Bergebens hatte er über ein Mittel nachgedacht, den vorsichtigen Alten hinters Licht zu führen, und erst während der Unter= haltung mit seinem Schwager war ihm plöglich die Erleuchtung gekommen. Seinem ersinderischen Gehirn war der Plan entsprungen, daß Kurt Holmer seine Rolle spielen und sich in irgendeiner nicht allzu nahe bei Berlin gelegenen deutschen Stadt unter seinem Namen so lange aufhalten folle, bis es ihm selber gelungen sei, den rettenden amerikanischen Hafen zu erreichen. Und mit dem verwegenen Scharssinn der Berzweiflung hatte er bald auch das geeignete Lodmittel gefunden, um seinen Schwager diesem anscheinend so abenteuerlichen Plane gefügig zu machen. Er hatte ihm vorgeftellt, daß er unter normalen Berhältniffen nicht darauf rechnen durfe, von feiner Schwester eine irgendwie erhebliche Summe zu erhalten. Er hatte Eva als mißtrauisch und engherzig geschildert, und ihm versichert, daß sie den Rest ihres Besitzes mit der größten Mengitlichfeit festhalten murde. Benn er die Berfügung über ein größeres Kapital erlangen und sie in jeder Hinsicht seinen Unforderungen willfährig machen wolle, dürfe er eben vor einem etwas draftischen Mittel nicht zurückschrecken, und es trafe sich für ihn mahrlich gunftig genug, daß feine und Ravens'Interessen so trefflich übereinstimmten. Da er — Ravens — doch nun einmal spurlos aus Berlin und aus Deutschland verschwinden musse, warum könnte er da nicht für Eva ganz aus der Reihe der Leben= digen verschwunden sein? Mit einem geringen Aufwand von Geschicklichkeit mußte es nach feinem Dafürhalten dem Schauspieler leicht gelingen, sie an das Märchen von seiner Ermordung glauben zu machen, und fie in diesem Glauben so lange zu erhalten, bis jeder der beiden Berbundeten feinen Zwed als erreicht ansehen fonne. Sie murde, um den Bruder der Bestrafung für sein vermeintliches Verbrechen zu entziehen, ja sicherlich gern bereit sein, ihre Hypothek schleunigst zu verkaufen, und sie würde ihm wohl oder übel alle Mittel gewähren mussen, die er als für seine Kettung unumgänglich notwendig erflärte. In längstens acht bis zehn Tagen würde die Verwertung der Hypothek unschwer gelingen; dann sei Holmer frei, zu gehen, wohin es ihm gefiele, und es murde dann seine Sache fein, ob er die Schwester selbst über den ihr gespielten Betrug aufflären oder sie bis zu einer etwaigen Auftlärung durch die Beitungen in ihrer Täuschung erhalten wolle. Das Widerstreben des Schauspielers gegen diesen schurkischen Anschlag war kein allzu hartnäckiges gewesen. Er hatte sich überzeugen lassen, daß für ihn eigentlich gar feine Gefahr bei der Sache sei und daß er nur seine Komödiantentalente zu Hilfe zu nehmen brauche, um jeder Möglichkeit eines in Evas Herzen erwachenden Argwohns porzubeugen. Sie hatten dann alle Einzelheiten ihres Planes besprochen und in gemeinsamem Nachdenken ihre Vorsichtsmaß-regeln getroffen. Ravens hatte in der Voraussicht, daß Noster nur durch handgreifliche Beweise von seinem Berweilen in München zu überzeugen und damit bis zu seiner Ankunft in Neugork hinzuhalten sein würde, den Rest der Nacht benutt, um eine Anzahl von Briefen zu schreiben, die an seinen Buchhalter gerichtet und so allgemein gehalten waren, daß sie in dem Empfänger keinen Berdacht erwecken konnten, wenn sie nach und nach aus München eintrafen. Die Zahl der schwebenden Geschäfte des sogenannten "Bankiers" war ja so gering und ihre Natur so einfach, daß sehr wenig riskiert war, wenn Holmer etwaige nach München gerichtete Unfragen des Buchhalters auf telegraphischem Wege in einem Sinne beantwortete, über den er in der Hauptsache von seinem Schwager mündlich instruiert worden war. In Fällen des Zweifels konnte er recht wohl die Entscheidung auf den Zeitpunkt seiner Rückehr nach Berlin verschieben. Der Buchhalter aber gelangte auf diese Urt in den Besit von Beweisstücken, die er Noster vorlegen konnte und nach Ravens' ausdrücklicher Beisung sogar unaufgefordert vorlegen sollte, falls sich der Privatier mißtrauisch zeigte.

Nach diesem Plane hatten sie gehandelt. Während Eva unter der Wirkung des ihr verabreichten Schlasmittels in tiesem Schlummer lag, war Kurt in der Frühe des folgenden Tages noch einmal nach Friedenau gesahren und hatte sich von seinem Schwager mit einigen Ausweispapieren sowie mit den aus Wünchen abzusendenden Briesen ausrüsten lassen. Kavens aber hatte sich unter Zurücklassung der Schlüssel in sein Stadtsontor begeben, wohin er Noster am verslossenen Nachmittag zur Empfangnahme der ersten sünfzehntausend Mark bestellt hatte, und er war nach Ersledigung dieses unangenehmen Geschäfts mit dem Rest des unterschlagenen Geldes

ungesäumt nach Hamburg gefahren, um sich auf dem ersten erreichbaren Dampser nach Neunork einzuschiffen.

Davon, wie vortrefflich Holmer seine Rolle durchgeführt hatte, war Evas heutiges Auftreten Beweis genug gewesen. Und augenscheinlich war es nur einem Eingreifen des Zufalls zuzuschreiben, wenn der mit so kluger Berechnung angelegte Plan nun doch noch im letten Augenblick gescheitert war.

Daß der ehemalige Schauspieler nach diesem umfassenden Geständnis sogleich in Untersuchungshaft abgeführt wurde, war ebenso selbstverständlich wie die sofortige Bewegung eines großen polizeilichen Apparats zur Ergreifung des slüchtigen Ravens und wie die Versügung, die Villa in Friedenau auf das Gründlichste nach etwaigen Spuren eines dort verübten Verbrechens zu durchssuchen.

Als Günther Hallbach am späten Nachmittag wieder in München eingetroffen war, harrte er zwar vergebens auf das in siebriger Ungeduld erwartete Erscheinen Evas, aber er fonnte nach einigen Stunden des Wartens in der Avendzeitung sesen, was sich während seiner Abwesenheit in der Affäre Holmer-Ravens zugetragen, und aus welcher tristigen lirsache die junge Frau ihr Versprechen, wiederzukommen, nicht hatte einlösen können.

Wenn trog der Ergebnislosigfeit der in der Villa Ravens angestellten Nachsorschungen noch irgendwo ein Zweisel an der Wahrshaftigkeit der von Holmer gemachten Ansgaben bestanden hätte, so wäre er durch die drei Tage später aus Reunork eintressende telegraphische Meldung zerstreut worden, die in lakonischer Kürze besagte, daß der pon der deutschen Behörde requirierte Baul Ravens zwar durch den Bundesmarschall an Bord des Schnelldampfers "Auguste Viftoria" ermittelt worden sei, sich aber in dem Augenblid, da ihm feine Berhaftung angefündigt wurde, der Festnahme durch einen wohlgezielten und unmittelbar töd: lichen Revolverschuß entzogen habe. Die Anklage, die von der Staatsanwaltschaft gegen Kurt Holmer vorbereitet murde, konnte danach nicht auf Totschlag, sondern lediglich auf Begünstigung lauten, und in Erwartung einer sicheren Berurteilung wegen dieser Bersehlung konnte er unter hinlänglich sicherer Bedeckung wenige Tage später die Rügreise nach Berlin antreten.

Eva Ravens kämpfte in einem schweren Ficher wochenlang mit dem Tode, und wohl nur dem Umstand, daß man ihr auf ärzt= lichen Rat im ersten lichten Augenblick die Wahrheit über ihres Mannes Verschwinden mitteilte und sie damit von der furchtbaren Gemissenslast befreite, mar es zuzuschreiben, daß sie langsam genas. In den Tagen der Rekonvaleszenz empfing sie als den ersten Besuch den des Malers Günther Hallbach. Ihre Unterredung mit ihm hatte remen Beugen, aber es war jedenfalls sicher, daß fe teine nachteilige Wirkung auf die Ge= nesende geübt hatte. Denn wenn fie auch still und ernft blieb wie zuvor, so war doch seit jener Stunde ein gang eigenes, verklärtes Leuchten in ihren schönen Augen. Und wenn ihr die freundliche Pflegerin, die ihre engelhaft geduldige Patientii: von Herzen liebgewonnen hatte, in ermungendem spruch verhieß, daß auch für sie noch ein Tag des Glückes anbrechen werde, dann neigte fie mit einem garten, fast mädchen= haften Erröten den Ropf, und einmal flüsterten ihre Lippen:

"Ich hoffe es, liebe Schwester! — Ein edler Mensch hat mir die Möglichkeit ersschlossen, auf diesen Tag des Glückes zu hoffen."

Zur Rartoffelaufbewahrung.

In der letten Beit tonnte man wieberholt über diese Frage der Ausbewahrung der Kartoffeln lefen, besonbers über Magregeln, Die zu treffen find, um ber Faule ber Rartoffeln, die ja nach dem nassen Sommer und Herbst besonders start auftreten durfte, wirt. fam vorzubeugen. Bielfach wird empfohlen, bei Aufbewahrung der Kartoffeln in den Rellerraumen ein Gefaß mit Aeptalt aufzuftellen; Diefer faugt die Luftfeuchtigkeit allmählich an und schränkt dadurch das Auftreten der Fäule ein. Im praft. Landwirt (Magbeburg) wird auf ein anderes Mittel verwiesen; es ist dieses der Schwefel, der ja von jeher als ein Feind jedes Fäulnisprozesses gilt, und der ji auch in der Konserven= industrie, in der Rellerwirtschaft und nicht zulett in der Rüche beim Ginmachen usw. zu diesem Zweck überall angewandt wird. Wenn er hier auch in der Form von schwefliger Säure Anwendung findet, so liegt der Gebante boch fehr nahe, die Wirkung von aufgeftäubtem Schwefel beim Ginmieten von Rartoffeln und anderen Feldfrüchten auszuprobieren. Im übrigen ift das Berfahren nicht mehr gang neu; in einigen Beitschriften tonnte man im vergangenen Beibft biesbezügliche Notizen finden, und kürzlich stand in der Zeitung der Landwirtschaftstammer für die Proving Schlefien eine folche, in der von guten Erfolgen die Rebe war. Das Schwefeln wird in ber Beise ausgeführt, daß man pro Doppelzeniner Kartoffeln refp. Rüben etwa 30 Gramm Schwefel mit Hülfe eines Blasebalges oder eines Siebes möglichft Igleichmäßig einstreut. Es ware erwünscht, wenn biefes Berfahren hier und da noch zur Anwendung tommen würde, und wenn bie betreffenden Car bwirte im nachsten Frühjahr in dieser Beitschrift berichten wollten, welche Erfahrungen sie gemacht haben.

Rartoffeln nachsehen!

Unter diesem Mahnruf schreibt Inspektor Dorn, Annaburg, in der "Deutschen Guterbeamten-Zeitung": Obwohl man nicht an= nehmen konnte, daß der mahrend der Rartoffelernte eingetretene Froft ben Rartoffeln viel geschadet habe, mehren sich jest doch die Rlagen über das schlechte Halten der Kar-toffeln von allen Seiten. Man hört sogar, daß manche Landwirte schon gezwungen find, Eßtartoffeln zu taufen, weil die übrigen total verfault find. Obgleich nun nach bem erften Frost an den Kartoffeln nichts zu fpuren war, mit Ausnahme folcher Rartoffeln, die oben gelegen hatten, scheint es nun doch, als ob der Frost den Kartoffeln mehr geichabet hat und etwa 30 Prozent aller Rartoffeln, die nach bem Frost geerntet find, angefroren find. Es muffen baber bie Rartoffeln in Mieten und Kellerräumen nachge= seben und sortiert werben, solange es noch Zeit ift und die Witterung es erlaubt. Manche Wieten werden nach und nach sammenfinken, ein Aufnehmen und Berbrauchen der Kartoffeln im Frühjahr wird fich bann nicht mehr lohnen, ba fie bis babin teilweise ober ganglich verfault finb. Man untersuche also die Kartoffeln auf die Saltbarteit und bie Mieten auf die Temperatur. Ift Gefahr im Berguge, fo laffe man fofort verlefen, folange es bie Bitterung erlaubt. Andernfalls laffe man Die Rartoffeln,

ehe sie verderben, zu Flocken verarbeiten; doch sind die Kartoffelflocken-Fabriken viels sach noch nicht imstande, den Andrang zu bewältigen. In diesem Falle nehme man seine Zuslucht zum Einsäuern.

Ratten zu vertilgen.

Man füllt einen mittelgroßen Bottich bis zur Sälfte mit Baffer, legt eine handbreit

hoch Stroh darauf und schüttet Rleie ober Mehl auf das letztere. Nun bringt man diese Falle an einen von den Ratten am meisten heimgesuchten Ort und stellt ein Brettchen an das Gräß. Die Ratten klettern an demselben hinauf und fallen in das Wasser, da das Stroh sie nicht tragen kann. Durch dieses einfache Mittel kann man sich in kurzer Zeit von den so unliebsamen Ragern befreien.



Tehnifum Majd. = Eleftro-Fag., T., Werfm. Sainichen i. S. Lehrfabr. Prog. fr.

Stottern

heilt gründlich **Dir. Denhardt, Losawin** b. Dresden. Seit 50 Jahr. ausgeübtes, steatlich ausgezeichnet. Bersahren. Prospett mit amtl. Zeugnissen kostent. Honorar nach Heilung.

Teuere Zeiten!





Nie morht es mit

Palmona sein?



Statt Butter auf den

Trühstückstisch

NO PUHONNÝ -